

~ WANDER-GUIDE ~

Welterbesteig Wachau

~ WWW.WELTERBESTEIG.AT ~



© Robert Herber

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Welterbesteig Wachau

Inhaltsverzeichnis

~ IN 14 ETAPPEN DURCH DAS UNESCO-WELTKULTURERBE ~

Im vorderen Teil dieses Wanderguides lernen Sie die einzigartigen Besonderheiten der Region kennen und verstehen. Im zweiten Teil finden Sie detaillierte Routenpläne und Etappen-Beschreibungen mit allen relevanten Informationen zum Welterbesteig Wachau.

Welterbesteig Wachau *Auf abwechslungsreichen Pfaden*

3

UNESCO Welterbestätte *Werte, Themen und Geschichte einer „Kulturlandschaft“*

5

(An-)Reise in die Wachau *Mit Auto, Bahn, Bus oder am Wasser*

9

Nützliches fürs Wandern *Tipps, Apps und mehr*

11

Zu jeder Jahreszeit *365 Tage wundervoll wandern*

13

Wachauer Gastfreundschaft *Qualitätspartner*innen in der Region*

14

Genuss & Kultur *Für Gaumen und Gemüt*

15

Etappen-Kombis *Ausgesuchte Etappen im Themen-Mix*

17

Überblicks-Karte *Die 14 Etappen des Welterbesteigs auf einen Blick*

19

~ DIE ETAPPEN ~

Etappe 1 **Krems – Dürnstein**

21

Etappe 2 **Dürnstein – Weißenkirchen**

25

Etappe 3 **Weißenkirchen – Spitz**

29

Etappe 4 **Spitz – Mühldorf**

33

Etappe 5 **Mühldorf – Maria Laach**

37

Etappe 6 **Maria Laach – Aggsbach Markt**

41

Etappe 7 **Aggsbach Markt – Emmersdorf**

45

Etappe 8 **Emmersdorf – Melk**

49

Etappe 9 **Melk – Aggsbach Dorf**

51

Etappe 10 **Aggsbach Dorf – Hofarnsdorf**

55

Etappe 11 **Hofarnsdorf – Rossatz**

59

Etappe 12 **Rossatz – Oberbergern**

63

Etappe 13 **Oberbergern – Mautern**

65

Etappe 14 **Mautern – Krems**

67

Herzlich willkommen

Welterbesteig Wachau

~ WWW.WELTERBESTEIG.AT ~

Sie werden sehen: Der Welterbesteig Wachau ist eine der schönsten Weitwanderrouen Österreichs. Er führt in 14 Etappen über 180 Kilometer durch die einzigartige Naturkulisse des UNESCO-Weltkulturerbes Wachau.

„Wunderbar“... das dürfen Sie wörtlich nehmen: Denn das sanft gewundene Flusstal der Wachau ist mit seinen landschaftlichen Reizen und den imposanten Stiften, Burgen und Ruinen ein unverfälschtes **Gesamtkunstwerk**. Im Jahr 2000 wurde die Wachau auf die Liste der **UNESCO-Welterbestätten** genommen. Das sollten Sie sich nicht entgehen lassen – im wahrsten Sinne des Wortes.

WWW.WELTERBESTEIG.AT | WWW.WACHAU.AT
WWW.DONAU.COM



© Andreas Hofer Photography

Natur berühren & Geschichte(n) begegnen

Welterbesteig Wachau

~ AUF ABWECHSLUNGSREICHEN PFADEN ~

Auf 14 Etappen präsentiert der Welterbesteig Wachau auf eindrucksvolle Weise, wie genussvoll wandern sein kann. Im gemächlichen Auf und Ab umrahmt der Weitwanderweg einen der schönsten Abschnitte entlang der Donau: das 36 Kilometer lange Donautal der Wachau.

Wenn Körper und Geist in gleichem Maße angesprochen werden, dann wird Weitwandern zum Genuss. Und genießen können Sie hier auf vielfältige wie einzigartige Weise: Durch die Weinrieden, von Ort zu Ort, durch malerische Winzerdörfer, historische und mittelalterliche Ortskerne, durch schattige

Hohlwege zu prächtigen Kulturdenkmälern und einsamen Winkeln. Der Welterbesteig Wachau legt seinen Besucher*innen die schönsten Plätze der Wachau zu Füßen, garniert mit dem Blick auf das gewundene Flusstal der prächtigen Donau.



Das Benediktinerstift Göttweig in 422 m Seehöhe am östlichen Rand der Wachau ist nur eine der unzähligen, beeindruckenden Sehenswürdigkeiten am Welterbesteig Wachau.

© Robert Herbst

~ DIE DONAU AM SCHÖNSTEN ERWANDERN ~

Der **Weitwanderweg** ist in 14 Etappen unterteilt und kann in beide Richtungen bewandert werden. Durch die **Kombination** mit der Jauerling-Runde (90 km, 7 Etappen) sowie drei Fahrverbindungen ergeben sich mehrere Varianten und individuelle Gestaltungsmöglichkeiten für einen außergewöhnlichen Wanderurlaub vom frühen, tafrischen Frühling bis in den späten, goldenen Herbst.

Eine **Schiffahrt** auf der Donau oder ein Übersetzen mit einer Fähre gehört zu den Dingen, die man unbedingt erlebt haben muss! Wenn Sie das bezaubernde Flusstal zwischen sonnen-

verwöhnten Steinterrassen, majestätischen Prachtbauten und verschlafenen Schönheiten alter Burgruinen mit einem Boot befahren und leise dahingleiten, bleibt die Zeit ... leider nicht stehen. Aber sie wird so majestätisch und elegant dahinfließen, wie der mächtige Donauström im Sonnenuntergang.

Und ganz gleich, wann und wo Sie Ihre Füße zum Abkühlen in die Donau stecken – schon der Philosoph Heraklit betonte, dass „niemand ein zweites Mal in den gleichen Fluss steigen kann“. Genießen Sie Ihre Donau- und Natur-Erlebnisse!

~ WANDERN ZWISCHEN DONAU, WEIN, ~
MARILLE UND WELTKULTURERBE

Pittoreske Dörfer, Wein- und Obstgärten, Steinmauern, artenreiche Trockenrasen, Mischwälder und Aussichtspunkte säumen das Donautal in der 36 Kilometer langen Wachau. Seit 2000 trägt die einzigartige Kulturlandschaft das Prädikat **UNESCO-Weltkulturerbe**. Von der reichen, jahrhundertelangen Geschichte erzählen die bedeutenden Barock-Stifte Melk, Göttweig und Dürnstein, unzählige Kirchen und Lesehöfe, dazu 20 Schlösser, Burgen und Ruinen. Die Gegenwart prägen Kulturergebnisse, Ausstellungen und genussvolle Freizeitangebote. Die Wachau zählt zudem zu den wertvollsten Naturräumen Europas und ist ein Europadiplom- und Europaschutzgebiet. Und was wäre die Wachau ohne die vielgerühmten Köstlichkeiten – allen voran der

Wein. Der Weinbau spielt und spielte hier stets eine große Rolle und ist mit vielen Festlichkeiten durch das ganze Jahr präsent, ebenso wie andere feine Delikatessen. Diese findet man bei uralten Heurigen ebenso wie in behaglichen Wirtshäusern und exquisiten Top-Restaurants: Edle Weißweine treffen auf bodenständige Gemütlichkeit, wo wir das resche Wachauer Laberl, den wiederentdeckten Wachauer Safran und nicht zuletzt die unvergleichliche Original Wachauer Marille kosten dürfen. Am Ende eines erfüllten Wandertages bezieht man Quartier bei den Winzer*innen oder wählt aus dem umfangreichen Angebot an Privatzimmern, Ferienwohnungen und Top-Hotels der Region.

~ DIE WUNSCHTOUR AM SMARTPHONE ERKUNDEN ~

Mit der **Wachau-Nibelungengau-Kremstal App** kann man sich die Wunsch-Tour vorab am Smartphone selbst zusammenstellen oder mit Hilfe der In-App-Karten vor Ort sofort loswandern. So lassen sich die Etappen nach bestimmten Kriterien aussuchen und bequem nach Thema, Schwierigkeit, Streckenlänge oder Dauer filtern. (Mehr Infos dazu siehe Seite 12).

 www.welterbesteig.at



Was bedeutet Weltkulturerbe?

~ EINE KULTURLANDSCHAFT VON WERT FÜR DIE WELT ~

In der Wachau sind wesentliche Zeugnisse ihrer langen geschichtlichen Entwicklung außerordentlich gut erhalten: Von der Architektur über die Siedlungen und landwirtschaftliche Nutzung bis zur Kunst und Kultur.

Seit dem Jahr 2000 ist die Kulturlandschaft Wachau UNESCO-Welterbestätte. Seit dieser Zeit, ausgestattet mit diesem „Auftrag“ befasst sich die Wachau noch gezielter mit der Weiterentwicklung der Region und der Kulturlandschaft durch entsprechende Projektvorhaben in den verschiedenen Themengebieten. Die für den Welterbesteig wichtigsten Aspekte

gibt es in den einzelnen Etappen zu erkunden und erleben, zu betrachten und bestaunen.

Damit Ihnen kein wichtiger Punkt entgeht, finden Sie in den Beschreibungen der 14 Etappen Hinweise zu allen bedeutenden Welterbethemen. Diese sind durch folgende Piktogramme zusätzlich hervorgehoben.

~ DIE THEMEN DES WELTERBES ERLEBEN & VERSTEHEN ~



NATURSCHUTZ

Die Wachau ist eine Region mit hohem Anteil an naturbelassenen Waldbeständen und ökologisch hochwertigen Trockenrasen mit großem Artenreichtum. Sowohl der Schutz und Erhalt wie auch die Pflege dieser Naturjuwelen sind wesentlich für die Einzigartigkeit dieser Landschaft.



ARCHITEKTUR

In der Wachau gibt es viele sehr gut erhaltene Bauwerke und Kunststätten aus verschiedenen Epochen auf engem Raum zu finden – in dieser Dichte mehr als anderswo auf der Welt. Die Erhaltung der denkmalgeschützten Bauten und die behutsame Integration neuer Bauwerke machen die Wachau so besonders.



SIEDLUNGSSTRUKTUR/ORTSKERNE

Das Wachauer Ortsbild ist charakterisiert durch die kompakte Form der Siedlungen und die mittelalterlichen Ortskerne. Bei Siedlungserweiterungen wurde und wird auf bestehende Blickbeziehungen und Sichtachsen nach Möglichkeit Rücksicht genommen.



KULTUR

Vom Handwerk zur Kunst, von der Tradition zum zeitgenössischen Kulturgeschehen, von der Bildung zur Identität. Die Wachauer*innen verwalten das kunst- und kulturhistorische Erbe mit Stolz und sind dabei offen gegenüber Neuem.



LANDNUTZUNG

Der Wein- und Obstbau spielt eine wesentliche Rolle in der Wachau und die Bewirtschaftung und Pflege haben neben der wirtschaftlichen auch eine hohe ökologische Funktion – wie zum Beispiel die Wiesen am Jauerling, die durch ihre extensive Bewirtschaftung besonders artenreich sind. Ein besonderes Augenmerk gilt den Wachau-typischen Trockensteinmauern der Weinterrassen.



GEOGRAFIE

Die Wachau ist geprägt von der besonderen Entstehungsgeschichte und Lage des Donautals als enges Durchbruchstal, wo sich die Donau durch die Böhmisches Massiv schnitt und den Dunkelsteinerwald vom Granit- und Gneis-Hochplateau des Waldviertels abtrennte.



© Robert Herbst



VERKEHRSWEGE

Es gibt viele Arten und Möglichkeiten, die Wachau zu erkunden – und jede hat ihren besonderen Flair: Vom öffentlichen Verkehr zum Donauradweg und den Mountainbike-Trails; von der Donauschiffahrt über die drei Fährten bis zur Zillenfahrt, oder beim Spaziergang über die denkmalgeschützte Donaubrücke zwischen Krems und Mautern.



GESCHICHTE

Die Wachau ist besonders reich an historischen Kulturgütern – diese können unzählige Geschichten erzählen – zum Beispiel von der frühen Besiedelung oder von der Entdeckung der berühmten „Venus von Willendorf“, eine rund 30.000 Jahre alte Steinfigurine. Und von der Geschichte geht es direkt in die Zukunft: Die Welterberegion bietet eine inspirierende Basis für die wissenschaftliche Forschung.



WEIN

Überlieferte Traditionen und kompetente wie leidenschaftliche Winzer*innen kümmern sich um die Weingärten und produzieren die weltweit bekannten und geschätzten Wachauer Weißweine. Für das gewisse Etwas sorgt seit jeher die Natur durch die klimatischen Besonderheiten, die Urgesteinsterrassen und Lössböden.

TIPPS ZUR NUTZUNG DES WANDER-GUIDES



Mit dieser Broschüre halten Sie nicht nur umfassendes Wissen über die Wachau im Allgemeinen und deren Bedeutung als Weltkulturerbe im Besonderen in den Händen...

Sie haben auch gleichzeitig ein Touren-Buch mit detaillierten Beschreibungen der 14 Etappen am Welterbesteig Wachau zur Verfügung und nicht zuletzt gebündelte Fakten zu den einzelnen Ausprägungen des Weltkulturerbes, die es zu sehen, zu erkunden, zu bestaunen gibt: Mit den Piktogrammen und farblich hervorgehobenen Textstellen werden Sie kein Welterbe-Detail übersehen!



Zum Schutz wertvoller Kultur & Natur

Geschichte des Weltkulturerbes

~ NICHT NUR IN DER WACHAU ~

Die Welterbekonvention wurde 1972 von der Generalkonferenz der UNESCO beschlossen, um jenes schützenswerte Natur- und Kulturerbe auszuwählen, das von außergewöhnlichem Interesse und Wert für die gesamte Menschheit ist und für die nachkommenden Generationen erfasst und geschützt werden muss.



Durch das Rote Tor geht es in den Winzerort Spitz. Orte wie diese, wo man über das Welterbe staunen und die regionalen Köstlichkeiten genießen kann, machen das Wandern zum Wunder.

© Robert Herbst

Mit der Unterzeichnung der Konvention verpflichtet sich jedes Land dazu, die in die Welterbeliste eingetragenen Stätten von außergewöhnlicher, weltweiter Bedeutung zu schützen und zu bewahren. Mit Stand März 2022 sind 1.154 Stätten in 167 Ländern durch die Welterbekonvention geschützt.

Seit dem Jahr 2000 ist die Kulturlandschaft Wachau UNESCO-Welterbestätte. Für den damaligen „Arbeitskreis zum Schutz der Wachau“ wurde mit der Eintragung der Wachau in die Liste der Welterbestätten ein Höhepunkt im damals nahezu 30-jährigen Bestehen erreicht. Der Schutz der Wachau vor großtechnischen und sonstigen substantiellen Eingriffen ist zur Sache der internationalen Staatengemeinschaft geworden.

~ DIE WACHAU WIRD WELTKULTURERBE ~

Die Wachau ist in der Kategorie „Kulturlandschaft“ auf die Liste der Welterbestätten aufgenommen. Sie wird im Sinne der Richtlinien als fortbestehende Landschaft gesehen, welche nach wie vor von einer Kultur geprägt ist und ihre traditionelle Lebensweise fortführt. Kultur und Landschaft beeinflussen einander unentwegt und tragen das Ihre zur laufenden Entwicklung der Region bei.

Am 30.11.2000 erfolgte von der UNESCO-Kommission in Cairns der Beschluss, die Wachau auf die Liste der Welterbestätten aufzunehmen.



Jetzt
KOSTENLOS
Prospekte bestellen:

+43 2713 30060-60
urlaub@donau.com

UNESCO Weltkulturerbe

Seit dem Jahr 2000
ist die Kulturlandschaft Wachau
UNESCO-Welterbestätte.

~ ORTE, AN DENEN MEHR ÜBER DAS WELTERBE ZU ERFAHREN IST ~



© Robert Herbst

Beim Welterbezentrum Wachau – direkt beim Kremser Schifffahrtszentrum – informiert eine **open-air-Ausstellung** mit Schautafeln über die Themengebiete zur Welterberegion Wachau: Von der Besiedelung über Naturschutz und Weinlesehöfe bis hin zu zeitgenössischer Kunst. Der multifunktionale Ort ist gleichermaßen Begrüßung sowie auch zentrale Informationsstelle für Besucher*innen am Eingang zur Wachau.

~ WACHAU GUIDE - DER MULTIMEDIA GUIDE FÜR DIE WACHAU ~

Hören & Staunen Sie... mit den speziellen Audioguides (in Deutsch oder Englisch), welche die Besonderheiten des Weltkulturerbes Wachau in den Orten entlang des Welterbesteiges vermitteln. Im **Wachau Guide** – via Apple App Store oder Google Play – finden Sie die kostenlosen Audioguides für Open-Air Sehenswürdigkeiten in der Wachau.



Wir erwarten Sie!

Alle Wege führen in die Wachau

~ WO SIE ZWISCHEN WUNDERN WANDERN ~

Ganz gleich, ob Sie mit dem Auto, der Bahn, dem Bus, der Fähre oder auf einem Schiff zum Ausgangspunkt Ihrer Wanderungen kommen und/oder nach der Etappe in Anspruch nehmen: Jede Art wird Sie zum Ziel führen: Begeisterung, Entspannung, Erholung.



~ LAGE DER WACHAU ~

In Niederösterreich, direkt an der Donau zwischen Wien und Linz gelegen, beginnt die Wachau vom Westen her kommend bei der Stadt Melk und erstreckt sich circa 36 Kilometer auf beiden Seiten entlang der Donau bis zur Stadt Krems im Osten der Region.

~ ANREISE MIT DEM AUTO ~

Je nach Ausgangspunkt steuern Sie eine der beiden Städte an, um in die Wachau zu gelangen.

Strecke Wien – Melk circa 100 km

Strecke Wien – Krems circa 70 km

Strecke Linz – Melk circa 100 km

~ ANREISE MIT DEM ZUG ~

Von Wien nach Krems mit der Franz-Josefs-Bahn oder auf der Westbahnstrecke nach Melk. fahrplan.oebb.at | anachb.vor.at

~ ERLEBNIS WACHAUBAHN ~

Bei einer Fahrt mit der historisch bedeutsamen Wachaubahn ergeben sich durch die kunstvolle Trassierung in erhöhter Lage tolle Ausblicke. Beim Bau der malerischen Bahnstrecke wurde übrigens 1908 die berühmte Venus von Willendorf entdeckt. Die Bahn verkehrt zwischen Krems und Emmersdorf (gegenüber von Melk).

www.wachaubahn.at | www.noevog.at

~ BUMMELZÜGE ~

Ganz ohne Anstrengung, dafür familienauglich und mit viel Information tuckedrum Bummelzüge von der Schiffsanlegestelle Krems durch die autofreie Fußgängerzone bis zur Kunstmeile. In Dürnstein liegen neben der Altstadt die Weinberge bis Loiben an der Strecke.

~ BUSVERBINDUNGEN ~

Von den Bahnhöfen Krems und Melk sind beide Donauufer mit Buslinien durchgehend erschlossen, das rechte Donauufer im Zweistundentakt (Linie 720), das linke Donauufer im Stundentakt (Linie 715). Angebunden ist auch der Spitzer Graben bis Mühldorf (Linien 718 und 719). www.anachb.vor.at

~ SCHIFFFAHRT ~

Auf Bahn und Bus abgestimmt sind die Anlegezeiten der großen Schiffsfahrtslinien. Stopps gibt's zwischen Krems und Melk in Dürnstein, Weißenkirchen, Spitz, bei Bedarf in Aggsbach Dorf, Rossatz und an der Schiffsanlegestelle im Ortszentrum Emmersdorf. Wie wär's mit einer Naufahrt – also auf einer 10 Meter langen Zille von Melk bzw. Emmersdorf stromab in das Weltkulturerbe zu fahren? Um an das andere Ufer der Donau zu wechseln,

~ FAHRRADVERLEIH ~



Es gibt mehrere Radverleiher und zahlreichen Verleihstationen in der Wachau, wo zum Teil auch rund um die Uhr ausgebaut und zurückgebracht werden kann.



können Sie an mehreren Stellen auch das Angebot von Fahren in Anspruch nehmen.

www.wachau.at/schiffahrt

~ TAGESKARTE WACHAU ~

Diese ist einen Tag lang in den Linienbussen und auf den Donaufähren in Dürnstein, Weißenkirchen und Spitz gültig. Erhältlich ist die Tageskarte Wachau direkt auf den Fahren, in Bussen und in den Tourismusinfostellen: Wachau Info-Center Melk und Krems, Infostellen Spitz und Emmersdorf. Weitere Informationen zu Fahrplänen, Tickets und Preisen erhalten Sie auf www.vor.at und bei der Hotline unter +43 (0) 810 222324.

Inhaber der NÖ-Card erhalten ein Tagesticket Wachau 1 x pro Jahr gratis und können somit 1 Tag kostenlos mit den Bussen und Fahren fahren. www.niederoesterreich-card.at

~ WANDERN MIT GEPÄCKSTRANSPORT ~

Einfach drauf los wandern und die herrliche Kulturlandschaft der Wachau entlang Ihrer Tagesetappe genießen. Keinen Gedanken an die Verpflegung unterwegs oder an Ihr Urlaubsgepäck verschwenden müssen – denn darum kümmern sich Ihre Gastgeber*innen: Sie erhalten nach dem Frühstück eine Wanderjause mit regionalen

Produkten mit auf den Weg und am Zielort wartet in der nächsten Unterkunft bereits Ihr Gepäck. Sie brauchen an nichts anderes zu denken, als an die vielen wundervollen Eindrücke in einer der bekanntesten Regionen der Welt. „Wandern mit Gepäckstransport“ ist die wohl genussvollste und komfortabelste Art „weiter zu kommen“.



© Andreas Hofer Photography

Buchungsmöglichkeit

Die **Donau Niederösterreich Tourismus GmbH** ist Expertin für Reisen in die niederösterreichische Donauregion. Wir helfen Ihnen gerne bei der Urlaubsplanung und beraten Sie bei individuellen Wünschen. Die schönsten Wanderempfehlungen finden Sie mit Kartenansicht online übersichtlich zusammengestellt.  www.wachau.at

STEMPelpASS & WANDERNADEL

Den **Stempelpass** für den Welterbesteig Wachau gibt es in den Informationsstellen der Welterbe-Gemeinden oder online zum Download auf unserer Service-Seite – siehe QR-Code. Einfach abholen oder selbst ausdrucken und bei den Stempelstationen die Etappenstempel einfügen. Ihre **Wandernadel** erhalten Sie gegen einen Unkostenbeitrag in allen Tourismusstellen der Welterbesteig-Gemeinden.



© Andreas Hofer Photography

~ TOUREN-APP ~

So smart wandert man in der Wachau: Mit der **Wachau-Nibelungengau-Kremstal App** lassen sich die gewünschten Touren vorab am Smartphone selbst zusammenstellen oder man geht mit Hilfe der Online-Karten vor Ort einfach drauf los.

Ganz egal, ob Sie sich nach den Routen orientieren oder umgekehrt, Sie die Routen an Ihren speziellen Interessen und Wünschen ausrichten.

So kann man sich die Etappen nach bestimmten Kriterien aussuchen, ansehen und die gewünschte Tour einfach und bequem nach Thema, Schwierigkeit, Streckenlänge oder Dauer auswählen. (Neben Wandern werden auch andere Sportarten wie etwa Radfahren, Mountainbiken oder Klettern abgebildet.)

In den Tourenbeschreibungen finden Sie alles Wissenswerte wie Tourenfacts, Höhenprofile, An- und Abreise und Bilder zur Tour. Die **Wachau-Nibelungengau-Kremstal App** liefert auch nützliche Informationen zu Unterkünften, Gastronomiebetrieben, Ausflugszielen, sowie zu landschaftlichen und kulturellen Sehenswürdigkeiten – und das nicht nur für die Wachau, sondern auch für die angrenzenden Regionen Nibelungengau und Kremstal.

 www.welterbesteig.at

Wer den klassischen Weg der Informationsbeschaffung bevorzugt, wird bei der **Donau Niederösterreich Tourismus GmbH im Tourismusbüro Wachau-Nibelungengau-Kremstal** (3620 Spitz/Donau, Schlossgasse 3) bestens beraten:

T +43(0)2713-30060-60
E urlaub@donau.com

 www.donau.com

IHRE PACKLISTE

Berücksichtigen Sie, dass es auf einigen Etappen kaum Wasserquellen und Verpflegungsstationen sowie öffentliche Toiletten entlang des Weges gibt! Praktische Tipps für Packliste und weitere Hinweise finden Sie unter folgendem QR-Code.



Beratung

*Haben Sie Fragen?
Wir beraten Sie gerne!
Telefonisch unter +43 2713 30060-60
oder einfach ein Email an
urlaub@donau.com senden.*

~ LEITSYSTEM & BESCHILDERUNG ~



© Österreich Werbung

Der Welterbesteig Wachau (und die Jauerling-Runde) verfügen über ein zusammenhängendes Leitsystem. Die Weitwanderwege sind durchgängig und einheitlich beschildert und mit dem jeweiligen Logo markiert. Besondere Standorte sind mit Angaben zu den Eigennamen, Höhenmetern und mit den GPS-Koordinaten versehen.



~ WANDERKARTEN, KATALOGE, PROSPEKTE ~



© Donau Niederösterreich

Bestellen Sie kostenlos und unverbindlich Ihre persönlichen Unterlagen für einen Aufenthalt an der Donau in Niederösterreich. Wir schicken Ihnen gerne die entsprechenden Druckwerke zu – oder Sie nutzen die Online-Möglichkeiten zum Durchblättern am Monitor sowie zum Download in pdf-Form.



Zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert

~ 365 TAGE VOLLER WUNDER ~

Die Wachau hat zu allen Jahreszeiten viel zu bieten – von der Marillenblüte im Frühling und den Festivals und Kulturhighlights im Sommer über die Weinlese im goldenen Herbstlicht bis zur idyllischen Ruhe im Winter. Sie werden öfters kommen wollen...



Wenn anderswo in Österreich noch Schnee liegt, beginnt in der Wachau aufgrund der günstigen klimatischen Bedingungen schon die Wandersaison – und diese dauert hier auch noch um einiges länger. Machen Sie sich einfach selbst ein Bild davon.

~ FRÜHJAHRSERWACHEN IN DER WACHAU ~

Die Zeit der **Marillenblüte** in der Wachau ist eine der bezauberndsten und schönsten. Man merkt es an den angenehmeren Temperaturen draußen: Der Frühling ist in der Wachau früher da als sonst wo. Die Wachau erstrahlt in einem besonderen Glanz, wenn sich wieder alles in ein Blütenmeer verwandelt. Nicht nur die Marillenbäume, sondern auch Mandel-, Kirsch- und Apfelbäume verwöhnen das Auge. Lassen Sie sich vom Wachauer Frühling verzaubern!

~ SOMMERFRISCHE IN DER WACHAU ~

Machen Sie sich selbst ein Bild von der erfrischenden Leichtigkeit in dieser intakten Landschaft, wo Heimatverbundenheit und Brauchtum auf regionaltypische Kultur von Welt stoßen. Speziell im Sommer ist das Angebot an Veranstaltungen schier unendlich. Und die schönen Strände an der Donau – z.B. gegenüberliegend von Dürnstein in Rossatzbach und westlich von Emmersdorf in Luberegg laden in der heißen Jahreszeit zum herrlichen Abkühlen ein.

~ HERBST IN DER WACHAU ~

Der Herbst zeigt sich für gewöhnlich mild und beständig – also optimal für Wanderungen –

und taucht die Landschaft in das vielgerühmte „goldene Licht“. Auf der Donau verkehren die Linienschiffe noch bis Ende Oktober. Bei den Heurigen gibt es ab Beginn der **Weinlese** frischen Sturm, es herrscht eine besonders gemütliche Atmosphäre, in den Restaurants wird die saisonale Ernte zu köstlichen Speisen verarbeitet. Frühlingsmorgens bietet sich ein mystisches Bild, Nebelfetzen erheben sich von der Donau und den Weingärten, die Luft ist sauber und frisch, das verfärbte Laub in den Wein- und Obstgärten breitet seine volle Farbpalette aus. Die Weinlese in der Wachau beginnt in der Regel – je nach Witterung – Ende September/Anfang Oktober und dauert in der Regel bis Anfang/Mitte November.

~ WINTERRUHIGE WACHAU ~

Wenn es im Winter kalt wird, glitzern die mit Reif überzogenen Weinberge wie Milliarden Kristalle. Bei gutem Wetter ist **Winterwandern** mindestens genauso schön wie bei wärmeren Temperaturen. Und weil keine Blätter im Sichtfeld sind, kann man die Ausblicke noch mehr genießen. Wer möchte, kann den **Jauertling** im Winter sogar mit Ski oder Snowboard hinuntersausen. Die Wachauer*innen sind stolz auf ihr kleines Skigebiet – eine 500 Meter lange, leicht zu befahrende Piste mit Flutlichtausstattung. Und richtig stimmig wird es beim **Wachauer Advent**, wenn die zahlreichen Adventmärkte in der Region ab November mit duftenden Köstlichkeiten und kleinen Kunstwerken auf das schönste Familienfest des Jahres einstimmen.

~ QUALITÄTSPARTNER*INNEN IN DER REGION ~

Die Gastronom*innen, Beherberger*innen und Tourismusveranstalter*innen der Region haben die Leidenschaft für die Gastfreundschaft von der Landschaft übernommen. Die Tradition und das Qualitätsbewusstsein rührt von der Geschichte her.

Einige Wachauer Gastgeber*innen aus Hotellerie und Gastronomie legen in Sachen Qualität und Genuss noch ein Schäufel drauf und garnieren das mit einer besonderen Berücksichtigung der Wachauer Werte – wie ein hohes Bewusstsein für Gastfreundschaft, Regionalität, Herzlichkeit und Innovation.

~ BEST OF WACHAU ~



Unter den **Best of Wachau**-Betrieben finden sich ausgezeichnete (Hauben-) Restaurants, prestigeträchtige Hotels und Weingüter sowie bodenständige Wirtshäuser. Unter den geschmackvollen Gaumenfreuden finden sich natürlich auch die kulinarischen Klassiker der Region: die besonderen, mineralischen Weine, das berühmte Wachauer Label und nicht zuletzt die Köstlichkeiten rund um die Wachauer Marille. **i** www.bestof-wachau.at

~ WIRTSHAUSKULTUR ~



Sie möchten gelebte Tradition am Teller, die ruhig etwas bodenständiger – aber nicht weniger vielfältig – sein darf? Dann werden Sie bestimmt in einem

unserer Wirtshäuser fündig. Hier, in den zum Teil noch urigen Stuben im Retro-Ambiente, schmeckt die traditionelle Hausmannskost in seinen regionalen Ausprägungen besonders gut. Halten Sie Ausschau nach einem grünen Schild mit der Aufschrift „Wirtshauskultur“.

i www.wirtshauskultur.at

~ TOP-HEURIGE & HEURIGENKALENDER ~



Unter den vielen Heurigenbetrieben gibt es eine ausgesuchte Schar, die zur authentischen Weintradition noch das gewisse Etwas an Mehr präsentieren: Die geprüften **Top-Heurigen** der Region werden von einer Fachjury, regelmäßig auf festgesetzte Kriterien hin überprüft und nur qualifizierte Betriebe dürfen sich offiziell als Top-Heurige bezeichnen. Welche Häuser das sind, welche preisgekrönten Weine ausgeschenkt werden, sowie die Aussteckzeiten (Öffnungszeiten) finden sich, neben allerhand anderen nützlichen Informationen zu allen Heurigen, kostenlos im **Heurigenkalender**.

i www.top-heuriger.at | www.wachau.at/heurigenkalender

~ HEURIGER ~



© Daniela Matejschek

Ein „Buschen“ (Bündel aus Zweigen) an der Eingangstüre signalisiert: „Ausg' steckt is“, also geöffnet. Der „Heurige“ bezeichnet einerseits den Wein aus der aktuellen Traubenernte und andererseits traditionelle – meist familiär geführte – Lokalitäten, die Weine aus Eigenanbau ausschenken. Eine Besonderheit des Heurigen ist, dass er nur zu bestimmten Zeiten im Kalenderjahr geöffnet hat.



~ VINEA WACHAU ~



© Steve Harder

Die Vereinigung von Wachauer Winzer*innen (Vinea Wachau Nobilis Districtus) wurde 1983 gegründet mit der Vorgabe, ausschließlich Weine aus dem abgegrenzten Anbaugebiet zu keltern und ein kompromissloses Bekenntnis zu Qualität, Ursprung und Reinheit einzuhalten. Die Weine der wohl renommiertesten Weinmarkenvereinigung Österreichs werden in drei Stilrichtungen angeboten: Steinfeder, Federspiel und Smaragd (siehe dazu auch Seite 14 bzw. Etappe 14).

i www.vinea-wachau.at

~ HOCHGENUSS FÜR GAUMEN & GEMÜT ~

Es ist nur naheliegend – das dürfen Sie wörtlich verstehen –, dass wir in einer der schönsten Regionen der Welt auch die feinsten Delikatessen vorfinden: In exquisiten Haubenrestaurants ebenso wie in den gemütlichen Wirtshäusern und urigen Heurigen.

Eine Reise in die Regionen lohnt sich auch ob der kulinarischen Köstlichkeiten, die mit einer Geschmackspalette aufwarten, die mindestens so breit ist, wie der Donaustrom. Denn dort, wo die edelsten Weine von den Winzer*innen gekeltert werden, gibt es auch viele regionale Erzeugnisse zu entdecken und vor allem zu verkosten. Wir wünschen viel Freude und guten Appetit!

~ WACHAUER MARILLE – DAS ORIGINAL ~

Sie ist nicht nur eine Schönheit, sondern schlichtweg ein Unikat: Unter der geschützten EU-Ursprungsbezeichnung „Original Wachauer Marille“ garantieren über 200 Wachauer Marillenbauer*innen für die einzigartige Aroma- und Geschmacksqualität. Das feine Aroma lässt sich pur genießen oder veredelt in Marmeladen, Edelbränden, Likören und natürlich in der Dessertküche – zum Beispiel als Marillenknödel oder Marillenstrudel.

www.wachauermarille.at

~ WACHAUER LABERL ~

Außen knusprig mit aufgerissener Kruste und innen flaumig weich ... die typischen Laberl fanden ihren Ursprung vor über 110 Jahren in Dürnstein – und noch heute kommt in der familiär geführten Traditionsbäckerei Schmidl die originale Rezeptur zum Einsatz.



~ WACHAUER SAFRAN ~

Er ist eine kostbare wie teure Rarität, zur Herbstblüte eine Augenweide und natürlich ein Gaumenschmaus der exquisiten Art. Im ehemaligen Bahnhofsgelände von Dürnstein finden Sie alles vom Safrangugelhupf über Safranhonig bis hin zu Safranagliatelle.



~ WACHAUER WHISKY ~

Seit Mitte der 1990er Jahre wird in der Marillenhof Destillerie Kausl in Ötz bei Mühldorf neben Edelbränden und Likören auch Marillen Whisky destilliert. Letzterer natürlich nicht aus Marillen, sondern aus Getreide, Wasser und Hefe. Er überzeugt durch hohe Handwerkskunst, lange Reifung und regionales Flair.



~ WEINERLEBNIS & MYWACHAU-APP ~



Mit der myWachau-App von VINEA WACHAU lässt sich das Weinbaugebiet Wachau in besonders praktischer Form entdecken und erleben – egal ob langjähriger Wachaufan oder Erstbesucher*in. Die App gibt wichtige Hintergrundinformationen zum Weinbaugebiet und Ihren Winzer*innen und hilft bei Ihrer Planung von Weingütern, Heurigen- und Restaurantbesuchen. Außerdem zeigt die erste Lagenkarte in digitaler Form, wo Ihr Lieblingswein wächst. Aber besuchen sollten Sie Österreichs renommiertestes Weinbaugebiet dann schon in echt ... nicht nur digital ;) www.vinea-wachau.at

~ SCHAU, SCHAU: CHILI AUS DER WACHAU ~



Für alle, die es scharf mögen: In der Wachau werden sortenreine Chilis mit unvergleichlichen Aromen kultiviert. Ein Spezialtipp ist der "Wachauer Chili" – eine Mischung der Gärtnerei Hick in Weißenkirchen aus knapp 100 Chili-Sorten. Die Zusammensetzung ändert sich jedes Jahr etwas, da immer wieder Sorten dazukommen und deren Eignung für das Wachauer Klima ausprobiert wird.



~ KULTUR BEGEGNEN AUF SCHRITT & TRITT ~

Wer ein Land, eine Region und seine Menschen richtig verstehen und erleben möchte, sollte auch einen Blick auf die regionale Kunst und Kultur werfen. Denn die historischen Stätten und Naturschätze an der Donau können Geschichten erzählen... Hören Sie hin!

Mit ihrer Auszeichnung als Weltkulturerbe ist die Wachau verpflichtet, alte Traditionen, Landschaften, Orte und Kulturstätten möglichst ursprünglich zu erhalten. Aber das bedeutet nicht, dass man nicht zusätzlich auch moderne, gegenwärtige künstlerische Akzente setzt. Im Gegenteil: Vielfältige Kunst- und Kulturveranstaltungen, internationale Events, Klassikvirtuosen unter freiem Himmel oder Feste der modernen Kunst und Musik ziehen begeisterte Besucher*innen an – vom Donaufestival über das Festival des Klangraums „Imago Dei“ bis zum Weltmusikfestival „Glatz und Verkehrt“ und dem Winterprogramm von „Wachau in Echtzeit“.



~ BURGEN, STIFTE, KIRCHEN & RUINEN ~

In den Beschreibungen der einzelnen Etappen des Welterbesteigs finden Sie Inspirationen zu den lohnendsten Ausflugszielen am Weg – seien das imposante Burgruinen, wie jene in Dürnstein, oder romantische Schlösser, wie etwa Schloss Lubegg. Auch die prunkvollen Stifte, allen voran Stift Melk und auch Stift Dürnstein und nicht zuletzt die ehrwürdigen Klosteranlagen, wie zum Beispiel das Stift Göttweig. All das sind **Wegweiser von Gestern ins Heute** und Zeugen bewegter Geschichte(n).



© Robert Herbst

~ KUNSTMEILE KREMS ~

Ein herausragendes Beispiel für **zeitgenössisches Kulturgeschehen** ist die Kunstmeile in Krems. Hier finden Sie auf einer Strecke von 1,6 Kilometern (das entspricht einer Meile) aufgefädelt eine Vielzahl an Museen und Galerien, die ein umfangreiches und anspruchsvolles Kulturangebot für Jung und Alt, für Groß und Klein anbieten.

www.kunstmeile.at

~ TOP-AUSFLUGSZIELE ~

Die bekanntesten niederösterreichischen Ausflugsziele haben sich zur Gruppe der **TOP-Ausflugsziele Niederösterreich** zusammengeschlossen. Damit entgeht Ihnen keine historisch bedeutende und regional relevante Sehenswürdigkeit.

www.wachau.at/ausflug

~ NIEDERÖSTERREICH-CARD ~



Eine kleine gelb-blaue Karte mit großer Wirkung: Denn sie ermöglicht über 300 Gratis-Erlebnisse in und um Niederösterreich. Inhaber der Niederösterreich-Card erhalten zum Beispiel ein Tagesticket Wachau 1x pro Jahr gratis und können somit 1 Tag kostenlos mit den Wachau-Bussen und Fähren fahren. Aktuelle Preise und Ausflugsziele finden Sie online unter:

www.niederoesterreich-card.at

~ SIE MÜSSEN NICHT ALLE ETAPPEN MACHEN ... ~

Wenn Sie nicht die Zeit oder Möglichkeit haben, alle Etappen zu durchwandern, bieten sich viele Kombinationsmöglichkeiten an, was Themen, Weglängen, Höhenmeter oder Highlights angeht! Hier finden Sie ein paar Beispiele zur Anregung.



„Donauromantik“

~ ETAPPENKOMBINATION FÜR GENIESSER*INNEN ~

Mit Kunst- und Kultur-Highlights in Krems geht es los, bevor Sie in die Geschichte und Geschichten der Region eintauchen – von alten Ruinen über ausgezeichnete Weinlagen zu barocken Klöstern, historisch bedeutsamen Funden und Spuren der Römer. Zwischen- durch heißt es an spektakulären Aussichtspunkten immer wieder „Atem anhalten“ ... und natürlich kommen die kulinarischen

Genüsse für das leibliche Wohl nicht zu kurz. Und damit die idyllischen und romantischen Augenblicke nicht von organisatorischen Sachen gestört werden, kümmern sich Ihre Gastgeber*innen um das Rundherum: Sie sorgen für die Jause unterwegs und organisieren den Gepäcktransport zur nächsten Unterkunft. Zurücklehnen geht aber trotzdem nicht ...

... denn wandern müssen Sie schon selber.

Tag 1
Anreise nach Krems
Nächtigung inkl. Frühstück in Krems

Tag 2
Krems - Dürnstein (Etappe 1)
Weglänge 12,5 km – Gehzeit 4h 30 min
Nächtigung inkl. Frühstück in Dürnstein

Tag 3
Dürnstein - Weißenkirchen (Etappe 2)
Weglänge 17 km – Gehzeit 6h
Nächtigung inkl. Frühstück in Weißenkirchen

Tag 4
Weißenkirchen - Spitz (Etappe 3)
Weglänge 10,5 km – Gehzeit 3h 30 min
Nächtigung inkl. Frühstück in Spitz

Tag 5
Spitz – Aggsbach/Aggsbach Dorf (Etappe 11)
Weglänge 16,5 km – Gehzeit 5h 30 min
Fähre nach Arnsdorf Nächtigung inkl. Frühstück in Aggsbach

Tag 6
Aggsbach/Aggsbach Dorf - Melk (Etappe 9)
Weglänge 17 km – Gehzeit 6h
Nächtigung inkl. Frühstück in Melk

Tag 7
Schiffahrt und Heimreise
Am letzten Tag fahren Sie mit dem Schiff durch die Wachau von Melk nach Krems und erleben die zurückgelegte Strecke vom Wasser aus. Davor kann die historische Altstadt und das Stift Melk besucht werden.

„Auch weniger kann viel sein“

~ 3-TAGES-KOMBINATION ~

Nur eine von vielen Möglichkeiten, wie man die Etappen auch mit besonderen Highlights

– wie zum Beispiel einer Donauüberquerung mit der Fähre – kombinieren kann:

Tag 1
Krems – Dürnstein (Etappe 1)
Weglänge 12,5 km – Gehzeit 4h 30 min
Übernachtung in Dürnstein

Tag 2
Fähre nach Rossatz, Wanderung nach Mitterarnsdorf (Etappe 11)
Weglänge 16,8 km – Gehzeit 6h 20 min
Übernachtung in Mitterarnsdorf

Tag 3
Mitterarnsdorf Fähre nach Spitz, Schiff nach Krems

„Sternwanderung“

~ VON SPITZ AUS ~

Sie möchten während Ihres Urlaubs immer im gleichen Hotel bleiben und trotzdem viele verschiedene Landschaften und Sehenswürdigkeiten erkunden? Dann bietet sich eine sogenannte „Sternwanderung“ von einem Ort bzw. Hotel aus

an. In diesem Beispiel geht es vom historischen Winzerort Spitz ins beeindruckende Herzstück der Wachauer Steinterrassen-Weinlandschaft mit dem berühmten Tausendeimerberg.

Tag 1
Bus von Spitz nach Dürnstein und Fähre nach Rossatz, Wanderung nach Hofarnsdorf, Fähre nach Spitz (Etappe 11)
Weglänge 16,8 km – Gehzeit 6h 30 min

Tag 2
Spitz – Mühldorf/„Spitzer Graben“ – und Taxi retour (Etappe 4)
Weglänge 10,9 km – Gehzeit 4h

Tag 3
Wanderung Spitz – Weißenkirchen und Bus retour (Etappe 3)
Weglänge 10,5 km – Gehzeit 3h 30 min

BUCHUNGEN & INFOS UNTER:

i www.welterbesteig.at und urlaub@donau.com



© Robert Herbst

Welterbesteig Wachau

Alles auf einen Blick

~ DIE 14 ETAPPEN IM ÜBERBLICK ~



Krems – Dürnstein



~ CHARMANTE STADT UND PRÄCHTIGE DONAUBLICHE ~

Vom mittelalterlichen Stadtkern in Krems und begleitet von prächtigen Donaublicken führt die beliebte Etappe ohne große Anstiege durch die Wachauer Weinberge und durch einen Wald ins malerische Dürnstein.

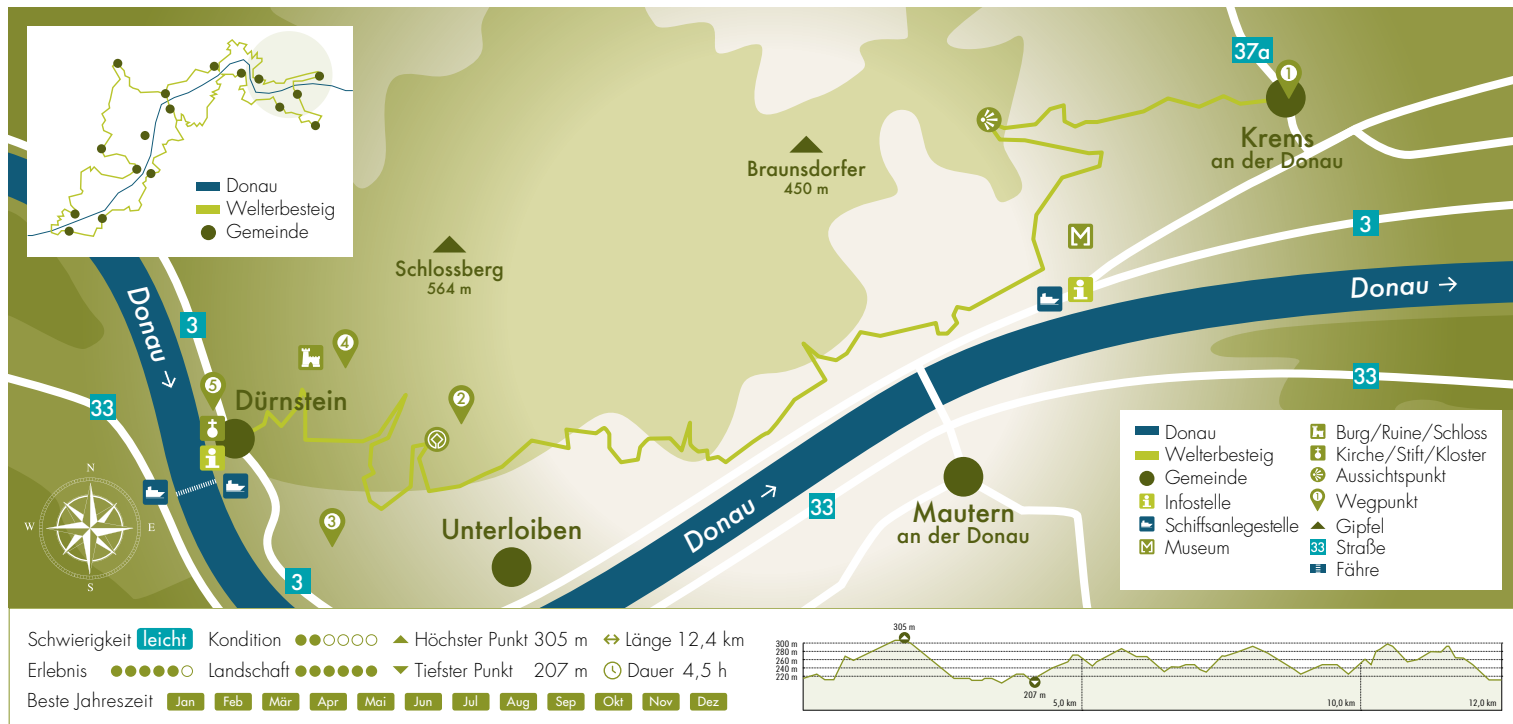
Schon klar: Der Weg ist das Ziel. Aber bitte vergessen Sie dabei nicht auf den wundervollen Ausgangspunkt! Denn vor dem Aufbruch zur ersten Etappe lohnt in Krems ein genauer

Blick ganz besonders. (Siehe auch Etappe 14) Also unbedingt einen Besuch in einem der Betriebe der **Kunstmeile Krems** einplanen – zum Beispiel in der Kunsthalle, im

Karikaturmuseum oder in der Landesgalerie Niederösterreich. Aber auch die historischen und modernen Bauten in Krems sind eine genauere Betrachtung wert: Ensembles aus Gotik, Renaissance und Barock schmiegen sich harmonisch aneinander.

Vom mittelalterlichen Kremser Stadtkern und der Steiner Kellergasse taucht man in die malerische Wachauer Weinlandschaft mit ihren charakteristischen Trockensteinmauern ein. Bei der **Kreuzbergstiege** ändert sich die Szenerie. Links stets die Donau im Blick,

rechts Weinberge und Weinterrassen. Die ländliche Idylle beeindruckt. Mit bekannten Rieden, wie der Ried Kögel oder der Ried Loibenberg, und schönen Winzerhöfen. Unterhalb der Burgruine Dürnstein fasziniert eine eindrucksvolle Fels- und Waldlandschaft. Der Ausblick vom **Kuhberg** auf das Donautal ist grandios. Von hier sind es nur mehr wenige Minuten bis zum Kremser Tor in **Dürnstein**, und zum blauen Kirchturm vom Stift Dürnstein, einem der beliebtesten Fotomotive der Wachau.



Hoher Markt

Der Hohe Markt ist einer von mehreren sehenswerten Plätzen in der Kremser Altstadt. Rings um den Herkules Brunnen befinden sich historische Bauten.



Domäne Wachau – Kellerschlüssel

Im barocken Kellergewölbe der Domäne Wachau lässt sich eindrucksvoll nachvollziehen, was die Wachau als Weinbaugebiet so außergewöhnlich macht.

Naturschutzgebiet Höhereck

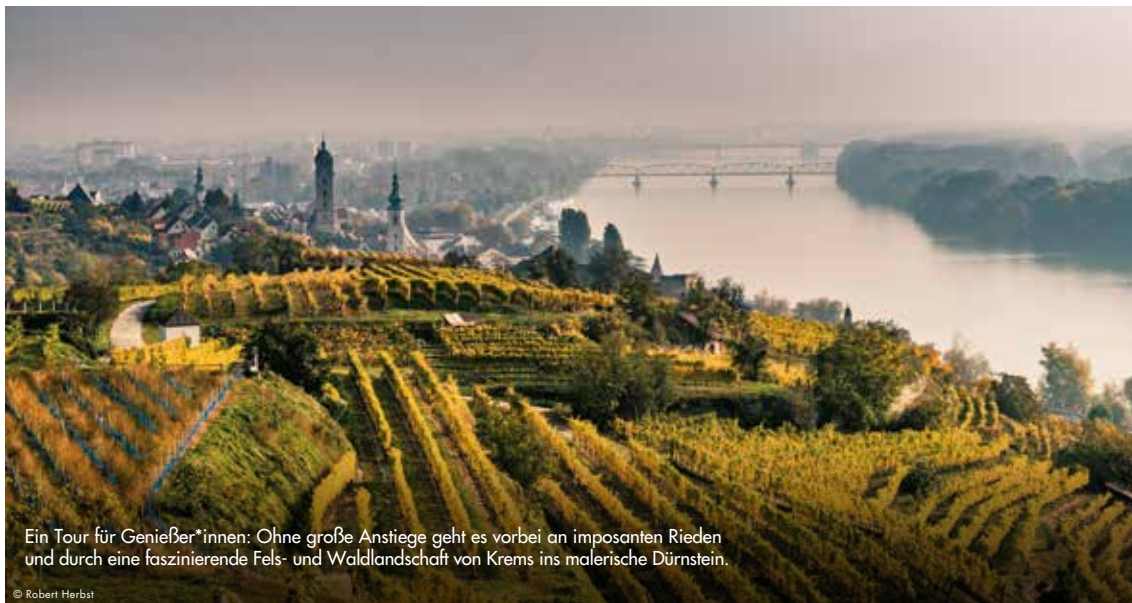
Hier kann man besonders viele Exemplare der seltenen Pracht-Königskerzen bestaunen, die im Sommer ihre volle Größe erreichen.



Ruine Dürnstein

Das imposante Prachtexemplar einer Höhenburg – mit Panoramaausblick – wurde als Gefängnis von König Richard Löwenherz legendär.





Ein Tour für Genießer*innen: Ohne große Anstiege geht es vorbei an imposanten Rieden und durch eine faszinierende Fels- und Waldlandschaft von Krems ins malerische Dürnstein.

© Robert Herbst

~ WELTERBE-HIGHLIGHTS AUF DIESER ETAPPE ~

Zum Auftakt die historischen und modernen Bauten in Krems bestaunen und dann den Kulissenwandel genießen: Die Donau links im Blick und rechts die Weinberge, bis sich der blaue Kirchturm von Dürnstein zeigt.

Auf dieser Etappe sind alle Attribute, die das „Weltkulturerbe Wachau“ definieren, kompakt vertreten: Beginnen wir bei „Geschichte“ und „Kultur“, wo wir gleich zu Beginn unseres Weges mit der **Altstadt von Krems** und der **Kunstmeile Krems** eine breite Palette vom Mittelalter bis in die Moderne entdecken können. Am Zielpunkt erwartet uns mit dem **Stift Dürnstein** ein außergewöhnliches Beispiel für den österreichischen Barock. Der markante himmelblaue Turm, das Wahrzeichen von Dürnstein und der Wachau, sorgte übrigens 1986 im Zuge seiner Renovierung bei einigen für Entsetzen, als er in seiner jetzigen Farbe erstrahlte. Das entspricht aber der Originalfarbe und ist auch typisch für das Barock, wo man in Kontrast zum erdfarbenen Kloster die Kirche als geistigen und geistlichen Bereich entsprechend kolorierte.

~ ARCHITEKTUR & WEIN ~

Dass die beiden Themen gut harmonisieren, kann man nicht nur in der Steiner Kellergasse feststellen – nach der Reisperbachstraße hat man einen tollen Blick auf die interessante

Dachlandschaft von Stein mit ihren Walmdächern –, sondern auch beim Wandern durch die Weinberge. Die sorgsam mit Trockensteinmauern befestigten **Weinterrassen** beeindrucken nachhaltig.

Die Region wartet in Sachen Wein mit vielen „kostbaren“ Besonderheiten auf, aber auf eine wollen wir speziell hinweisen: Die **Vinea Wachau**, eine Vereinigung von mehr als 200 Betrieben, die sich seit 1983 einem strengen Qualitätscodex (Vinea Wachau Nobilis Districtus) unterziehen: Es werden ausschließlich Weine aus dem gesetzlich abgegrenzten Anbaugebiet gekellert und ein kompromissloses Bekenntnis zu Qualität, Ursprung und Reinheit garantieren eine naturbelassene Weinproduktion, gesicherte Herkunft und strikte Selbstkontrolle!

Eine andere Art der Symbiose aus Architektur und Wein finden wir in der Riede Kellerberg vor dem Wachauer Weinblick, wo eine Holzkonstruktion mit dem bezeichnenden Namen „**Weinbergschnecke**“ mit einem herrlichen Weitblick zum kurzen Verweilen

miteinlädt. Es handelt sich dabei um eine Kooperation der Domäne Wachau mit dem Arbeitskreis Wachau und der New Design University in St. Pölten. „Die Holzkonstruktion verbindet Tradition mit Moderne ...“ liest man neben umfassenden Auskünften zur Umgebung auf der Infotafel.

~ NATURSCHUTZ ~

Auf unserem Weg nach Dürnstein durchqueren wir das Naturschutzgebiet Höhereck, wo wir auf über zehn Hektar die seltenen Pracht-Königskerzen zu Gesicht bekommen. Mehr als die Hälfte des Areals sind Trockenrasen mit besonderer Artenvielfalt: Hier wachsen Steinfedergras, Orchideen oder die extrem seltene Österreichische Lotwurz und es finden sich knapp hundert Tagfalter-Arten, 25 Heuschrecken- und 35 Brutvogel-Arten ... viele davon stehen auf der Roten Liste. Bitte um besondere Vorsicht!

„Heuriger“

Heuriger bezeichnet einerseits den leichten, süßigen **Jungwein** der letzten Ernte und andererseits die **Lokalität**, wo dieser (zeitweilig) ausgedient wird ...

~ STIFT DÜRNSTEIN ~



© Robert Herbst

Vom „Malerwinkel“ aus hat man den zweit schönsten Blick auf das Stift mit dem markanten blau-weißen Turm. Noch schöner ist es nur im Inneren des 1410 gegründeten Augustiner Chorherrenstifts. Das barocke Gesamtkunstwerk kann man als imposanten Rundgang sprichwörtlich fühlen – von der gotischen Säulenhalle über die Bildsäle mit 144 Gemälden bis zur Stiftskirche.

~ GOZZOBURG ~



© Kurt Streibel

Die sogenannte Gozzoburg in Krems ist eigentlich ein Palais, keine Burg und gilt als eines der bedeutendsten mittelalterlichen innerstädtischen Gebäude Österreichs. Es beeindruckt bis heute durch seine hochwertige künstlerische Ausstattung. Neben dem Wappensaal zählen die monumentalen Wandmalereien im Wohntrakt zu den bedeutendsten Freskenzyklen des 13. Jahrhunderts nördlich der Alpen.

Dürnstein – Weißenkirchen

~ SAGENHAFTE RUINE UND LICHTER WÄLDER ~

Beflügelt von fantastischen Ausblicken und mit viel Geschichte im Gepäck wandern wir von Dürnstein über einen panoramareichen Höhenweg durch Weinrieden in den Winzerort Weißenkirchen.

Von der malerischen **Altstadt von Dürnstein** aus führt unsere Wanderung gleich hinter dem Kremser Tor über den alten Eselsteig mit seinen Steintreppen hinauf zur **Burggrüne**

Dürnstein. Dort erwartet uns ein prachtvoller Panoramablick auf stolze Burgen und Stifte der Wachau. Durch das nördliche Burgtor geht es in eine bizzare Fels- und Waldland-

schaft, vorbei am sogenannten Schlösschen, der verfallenen Vorburg. Am Ende des steilen Anstiegs zum Gipfel des Schlossberges erwartet uns die zehn Meter hohe **Starhembergswarte** auf 564 m Seehöhe. Ein paar Gehminuten später dürfen wir uns auf der **Fesslhütte** (Stempelstation) über eine kleine aber feine Auswahl an Speisen erfreuen. Nach der Labung wartet auf dem Höhenweg nach Weißenkirchen eine der schönsten Wanderstrecken der Wachau mit traumhaften Ausblicken. Kurz nach dem **Vogelbergsteig** machen wir auf jeden Fall

den kurzen Abstecher nach links zur **Dürnsteiner Kanzel**, einem der spektakulärsten Aussichtspunkte der Wachau. Durchatmen. Staunen. Genießen. Und weiter geht's: Einen schmalen Pfad entlang abwärts, über eine Forststraße hinein in die Weingärten, vorbei an den berühmten Rieden Klaus und Achleiten – über den Panoramaweg Achleiten – bis in die **Altstadt von Weißenkirchen**. Beim Marktplatz mit dem prächtigen Renaissancebau Teisenhoferhof endet diese eindrucksvolle Etappe.

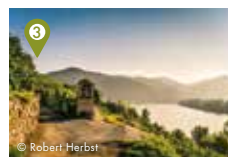


Ortszentrum Dürnstein

Einer der romantischsten Orte entlang des Welterbesteigs wartet mit Geschichte(n) und Kultur aus Gotik, Renaissance und Barock auf.

Weißenkirchen – Ried Himmelreich

Von hier aus hat man einen weitläufigen Blick auf die Dachlandschaften, welche die regionale Charakteristik der Walmdächer offenbaren.



Ried Klaus

Diese berühmte Riede ist von der Riede Achleiten nur durch einen Weg begrenzt, der auch eine geologische Bruchlinie darstellt. Der Name Klaus (von „Kleyss“ für Engstelle) deutet auf die steile Lage zwischen Donau und Achleiten hin.

Ried Achleiten

Die nächste Riede – so nennt man in Österreich eine Lage – ist in zweifacher Hinsicht besonders: als Einzel-lage im Weinbau und weil sie einen tollen Blick auf die freie Fließstrecke der Donau bietet.





Durchatmen, Staunen und Genießen lautet die Devise auf der Dürnsteiner Kanzel, einem der spektakulärsten Aussichtspunkte der Wachau.

© Robert Herbst

~ WELTERBE-HIGHLIGHTS AUF DIESER ETAPPE ~

Vom „Malerwinkel“ über die Burgruine bis zum „Teisenhoferhof“, von der Kanzel bis zu den Weinrieden vermengt sich hier Geschichte und Natur auf wandersame Weise zu Weltkultur.

Wer diese Etappe am malerischsten Ort beginnen möchte, den Dürnstein zu bieten hat, startet beim „Malerwinkel“ – benannt nach den vielen Künstler*innen, die hier ihre Staffelei aufstell(t)en, um diese StadtIdylle auf Leinwand zu bannen. Vom Klosterplatz führt ein romantischer Abgang zur Donaupromenade und zu diesem „Insta-Corner“ – wie man heute zeitgemäßer, aber bedeutend unromantischer sagen würde.

~ KULTUR, GESCHICHTE & GESCHICHTEN ~

Vom „Malerwinkel“ aus betrachtet, sticht der markante **Kirchturm des Klosters Dürnstein** hervor, der übrigens 1986 bei einigen für Entsetzen sorgte, als er im Zuge seiner Renovierung in himmelblau (!) erstrahlte. Die geschichtsträchtige **Burgruine Dürnstein** erlangte als Gefängnis von Richard Löwenherz im 12. Jahrhundert Berühmtheit. Der englische König wurde hier in Folge seines Kreuzzuges von Leopold V. festgehalten und erst nach einer erklecklichen Summe Lösegeld frei gelassen. Aufgespürt wurde Löwenherz –

so will es die Sage – von seinem treuen Begleiter, dem Sänger Blondel.

Auch das Etappenziel hat kulturgeschichtlich einiges zu bieten: Die **Wehrkirche Weißenkirchen** zählt zu den wichtigsten Kirchen-Festungen des Landes und der **Teisenhoferhof** wartet mit einem wunderschönen Renaissance-Hof auf. Dieser wird heute als lebendiger Begegnungsort mit Geschichte vorwiegend für öffentliche und kulturelle Veranstaltungen genutzt und beherbergt auch das Wachau Museum.

~ GESCHÜTZTE & GESCHÄTZTE NATUR ~

Diese Etappe bietet großartige Ausblicke und naheliegende Einblicke: In Refugien von besonderen Pflanzen und Tieren, wie das **Naturschutzgebiet Höhereck** bei Dürnstein – ein Trockenrasen-Areal mit über 200 Pflanzen- und rund 100 Tagfalterarten – oder ein Blick auf die **Pritzenau** zwischen Rührsdorf und Rossatz (von der Dürnsteiner Kanzel aus gut zu sehen), wo am rechten Donauufer ein 40 Hek-

tar großer, geschützter Lebensraum und ein neuer Donauarm für besondere Donaufische wie Huchen und Nase sowie Brutplätze für Flussuferläufer und den Eisvogel geschaffen wurden.

Auf den letzten Metern säumen sonnenverwöhnte Weinberge und die bekannten Rieden Klaus und Achleiten mit alten, seltenen Weinsorten den Weg nach Weißenkirchen. Was es mit einem „Ried Achleiten DAC“ auf sich hat, ist – als Beispiel für den **DAC-Herkunfts-begriff** – leicht erklärt: „Districtus Austriae Controllatus“ steht für besonderen Schutz. In der Wachau wird damit das Bekenntnis zu den kleinsten Herkunftsbezeichnungen, den Rieden, sichtbar und garantiert wesentliche Eckpfeiler der Wachauer Weinproduktion, wie zum Beispiel die Verpflichtung zur händischen Lese.

„DAC“

DAC ist ein Gütesiegel („Districtus Austriae Controllatus“) für einen Wein, der als besonders gebietstypisch und von hoher Qualität auszeichnet wird.

~ MALERWINKEL IN DÜRNSTEIN ~



© Robert Herbst

Durch das Traurnergassl kommt man auf einem idyllischen Pfad von der Altstadt zur Donaupromenade und zum „Malerwinkel“. Dort haben schon viele Künstler*innen ihre Staffelei aufgestellt, um Dürnsteins Kulisse zu vereewigen. Nähere Infos zu den Dürnsteiner Sehenswürdigkeiten bekommt man über den Wachau Guide.

~ KANZEL & PRITZENAU ~



© Robert Herbst

Unter Kenner*innen gilt die Kanzel, ein Plateau auf einem Felsen am Vogelberg bei Dürnstein, als einer der schönsten Aussichtspunkte im Donautal mit einem atemberaubenden Blick über die Wachau – insbesondere auf die Aulandschaft der Pritzenau, auf der gegenüberliegenden Donauseite.

Weißkirchen – Spitz

~ NAMHAFTE RIEDEN UND ARTENREICHE WIESEN ~

Durch das Herzstück der Wachauer Weinberge mit den typischen Steinterrassen und namhaften Weinrieden führt dieser Weg hoch über der Donau von Weißkirchen nach Spitz.

Beide Weinorte sind für ihre Heurigen- und Wirtshauskultur bekannt. Für die knapp 11 Kilometer lange Wanderung empfiehlt sich ein gut gefüllter Rucksack, da es entlang

der Strecke keine Einkehrmöglichkeit gibt. Vom **Marktplatz** in Weißkirchen taucht man in wenigen Minuten über die Burgstiege und das Burgviertel in das Herzstück

der Wachauer Weinberge ein. Hoch über der Donau erstreckt sich diese **einzigartige Weinlandschaft**, die größte geschlossene Weinbaufläche der Wachau. Hier reiht sich eine Spitzenlage an die nächste – mit klingenden Namen wie Ried Kollmitz, Ried Kollmütz und Hochrain, vor allem bekannt für den Grünen Veltliner Smaragd. Von der langen Weintradition zeugen gotische Lesehöfe.

Eindrucksvoll präsentiert sich die **Natur**: Oberhalb von St. Michael führt unser Weg über das Naturdenkmal Michaeler-

berg und durch eine romantische Trockenrasen, Wald- und wunderliche Felsenlandschaft mit einmaligen Ausblicken. Neben Weinbergen erkunden wir Eichen- und Buchenwälder und, am Naturdenkmal **Michaelerberg**, eine alte Hutweide. Sie zählt zu den artenreichsten Wiesen an der Donau. Der Weg zum Ziel in Spitz führt durchs **Rote Tor**, einst Teil der Verteidigungsanlage des Ortes.



Weißkirchen – Fähre

Eine historische Rollfähre verbindet Weißkirchen mit dem am anderen Donauufer gelegenen Ort St. Lorenz – wo man mit der (riesengroßen) „Wachauer Nase“ der Künstlergruppe Gelatin die Düfte der Region einatmen kann.



Wehrkirche St. Michael

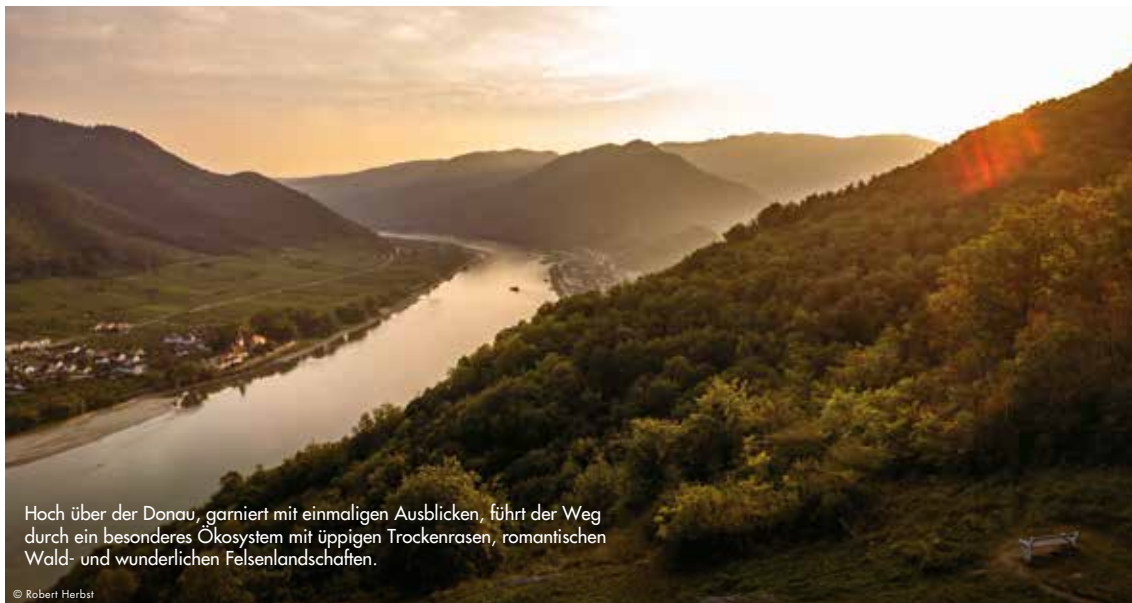
Eine der bekanntesten Kirchen der Region und einst Sitz der ehemals weitreichenden Pfarre und Mutterkirche der Wachau. Sie steht an der Stelle einer kleinen keltischen Opferstätte.

Rotes Tor in Spitz
 Im 30-jährigen Krieg wurde dieses Stadttor vor langer Zeit als letztes von den Schweden eingenommen. Von hier genießt man einen wunderschönen Blick auf Spitz.



Spitzer Altstadt
 Der alte Winzerort mit seinen prachtvollen Renaissance- und Barockhäusern, dem wunderbaren Platz vor der spätgotischen Kirche ist ein Inbegriff für Wachauer Sommerfrische und diente als Kulisse für Heimatfilme wie „Mariandl“.





Hoch über der Donau, garniert mit einmaligen Ausblicken, führt der Weg durch ein besonderes Ökosystem mit üppigen Trockenrasen, romantischen Wald- und wunderlichen Felsenlandschaften.

© Robert Herbst

~ WELTERBE-HIGHLIGHTS AUF DIESER ETAPPE ~

Neben der Weinlandschaft gibt es auf dieser Etappe viel Spannendes zu den Welterbe-Themen Architektur und Naturschutz – von vernakulärer Architektur bis zur Sägeschrecke – zu entdecken.

Vernakulärarchitektur – so nennt man eine historische, am Ort herausgebildete und natürlich gewachsene architektonische Entwicklung. Sie steht für respektvollen harmonischen Umgang mit dem Ort und der Umgebung und ist geprägt von regional-typischen, wiedererkennbaren Bauformen. Und hier in der Wachau ist eine Vielzahl dieser architektonisch bedeutsamen, historischen Bauwerke in sehr hoher Dichte und in sehr gutem Zustand erhalten. Es handelt sich dabei hauptsächlich um wirtschaftlich und gemeinschaftlich genutzte Gebäude wie Salzstadel, Lesehöfe, Schiffsmeisterhäuser, Gasthäuser und Poststellen.

~ HISTORISCHE ARCHITEKTUR ~

In Weißenkirchen an der Bundesstraße findet man die drei alten Salzstadel und den historischen Lesehof **Teisenhoferhof** (Info dazu siehe Etappe 2) im Ortszentrum. In Spitz zeugt das ehemalige **Schiffsmeisterhaus**, das heute einen Gasthof beherbergt, von dieser Bauweise. Eine weitere architektonische Besonderheit sind

die **Wehrkirchen**, von denen die Kirchen in Weißenkirchen (Info dazu siehe Etappe 2) und St. Michael besonders eindrucksvolle Exemplare darstellen. Sie dienten nicht nur als Gotteshäuser, sondern boten durch ihre massive Bauweise Schutz bei Verfolgung oder kriegerischen Auseinandersetzungen.

~ NATURSCHUTZ ~

Im **Europaschutzgebiet Wachau** gibt es zahlreiche bedeutende **Trockenrasen**, die sich durch hohen Artenreichtum und eine besondere Flora und Fauna auszeichnen. Sie sind Lebensraum für hunderte Pflanzenarten wie Federgras, Kuhschelle, Riemenzunge oder die seltene Österreichische Lotwurz und bieten Nahrungsgrundlage für Vögel wie Wiedehopf, Zippammer und den bunten Bienenfresser. In den letzten Jahren wurden über 20 Hektar meist steile und schwer zu bearbeitende Trockenhabitate in der Wachau gepflegt und verbessert.

~ VON BESONDEREN TIEREN ~

Regelmäßiges Mähen oder eine Beweidung durch Schafe ist die Voraussetzung für den Erhalt der Trockenrasen. Der Trockenrasen am **Naturdenkmal Michaelerberg** ist ein schönes Beispiel dieses besonderen Ökosystems. Das sanft abfallende Gelände ist umsäumt von Schlehen und Flaumeichen und bietet einzigartigen Pflanzen- und Tierarten ein Zuhause. Zum Beispiel auch der **Großen Sägeschrecke**, die mit einer Länge von bis zu 10 Zentimetern zu den größten und zugleich auch zu den seltensten Insekten Europas zählt.

Die größte Art der Langfühlerschrecke lebt räuberisch und erbeutet vorwiegend Heuschrecken und Grillen, die sie mit den bedornten Vorderbeinen packen und verspeisen. Selbst ausgewachsene Exemplare der Gottesanbeterin (es gibt nur Weibchen) werden überwältigt.

„VINEA“

VINEA Wachau ist eine Wachauer Vereinigung von rund 200 Winzer*innen mit dem Bekenntnis zu Qualität, regionaler Herkunft und Reinheit.

~ TEISENHOFERHOF ~



© Donau Niederösterreich

Das eindrucksvolle Gebäude – ein gutes Beispiel für **Vernakulärarchitektur** (siehe Infotext daneben) – lässt auf eine Entstehungsgeschichte bis ins 13. Jahrhundert zurückblicken. Es beherbergt die Malschule Wachau ebenso wie das Wachaumuseum. Neben den Wachau-Festspielen im idyllischen Arkadenhof gibt es Ausstellungen moderner Künstler*innen ebenso wie frühe Wachau-Maler*innen.

~ DER MICHAELERBERG ~



© Robert Herbst

Die Wanderung am Michaelerberg bietet nicht nur Einblick in ein besonderes **Ökosystem** (siehe Infotext daneben), sondern schlichtweg alles, was man sich von der Wachau erwartet: Weingärten, Wald und Donau. Nehmen Sie einen tiefen Atemzug und erinnern Sie sich an diesen Augenblick, wenn Sie einmal den Wein dazu verkosten. Vom **Pfenningfleck** hat man eine wunderschöne Aussicht auf Spitz und die Umgebung.

Spitz – Mühldorf

~ KUNSTVOLLE WEINTERRASSEN & DER TAUSENDEIMERBERG ~

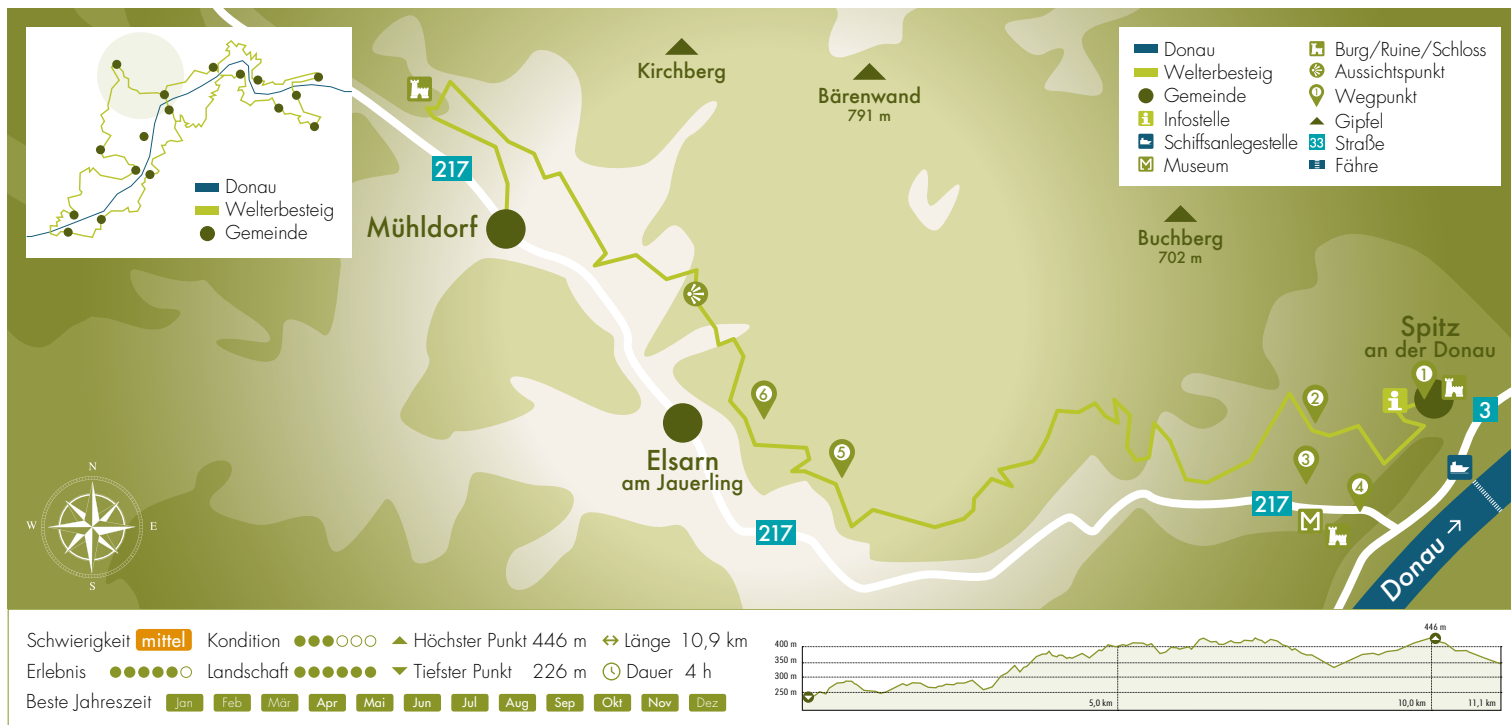
Die höchsten und steilsten Weinterrassen der Wachau, lichte Eichen- und Buchenwälder und grandiose Ausblicke auf die Donau kennzeichnen diese etwas herausfordernde Etappe.

Vom Weinbauerort Spitz im Herzen der Wachau geht es über die Wein- und Aussichtsberge Tausendeimerberg und Setzberg hinein in die imposante Steinterrassen-Weinlandschaft im Spitzer Graben.

Der „Tausendeimerberg“ soll in guten Jahren früher den Winzer*innen bis zu 1.000 Eimer Wein beschert haben, rund

56.000 Liter! Er ist vom Kirchenplatz über den Friedhof schnell erreicht. Weiter geht es durch herrliche Rieden, Eichen- und Buchenwälder und man passiert drei Rasthöfen des Vereins „Marivino“, wo sich Winzer*innen unter dem Motto „Vom Wein zur Marille“ zusammengeschlossen haben. Auf halber Strecke zwischen Spitz und Mühldorf gibt es zum Beispiel auf der Zornberghütte in der Ried Zornberg in atemberaubender Lage im Sommer jeden Sonntag (bei Schönwetter) Wachauer Weine und Säfte.

Über Niederranna geht es gemächlich bergauf zur romanischen **Höhenburg Oberranna** an der Grenze der Wachau zum Waldviertel. Von dort folgen wir dem Rannabach wieder hinab ins Tal zum Kalvarienberg. Weiter am Ötzbach entlang geht es sanft bergab nach Unterranna und zu unserem Etappenziel Mühldorf.



Schloss Spitz

Frisch renoviert präsentiert sich das elegante Schloss allen Besucher*innen als stimmungsvolle Begegnungsstätte im Herzen der Wachau.

Schiffahrtsmuseum

Vor allem die Schiffsmodelle im Maßstab 1:20 beeindruckt mit ihrer (wissenschaftlichen) Genauigkeit, dem handwerklichen Können und der Liebe zum Detail.



Weingut Högl

Für den gelungenen architektonischen Umbau der Verkostraus erhielt dieses am Fuß der ortstypischen Steinterrassen gelegene Weingut den Staatspreis für Architektur 2016.

Altes Schiffsmeisterhaus Gasthaus Prankl

Das rund 500 Jahre alte Schiffsmeisterhaus wird seit 1680 als Gasthaus geführt, in siebter Generation bereits von der gleichen Familie.





Einfach mal durchschnaufen – auf dieser eher anspruchsvollen Etappe – und den Ausblick auf die höchsten und steilsten Weinterrassen der Wachau genießen.

© Robert Herbst

~ WELTERBE-HIGHLIGHTS AUF DIESER ETAPPE ~

Um an diesen steilen Hängen der Wachau Wein anbauen zu können, wurden vor vielen Jahrhunderten Steinmauern angelegt. Diese aufwändige Weingartenarbeit ist Landschaftspflege und ein ästhetisches Manifest.

Die Steinterrassen im **Spitzer Graben** sind ein Inbegriff für die Kunst des Trockensteinmauerns und dem Wunsch und Willen der Menschen, den steilsten Lagen nutzbare Weinflächen abzurufen. Ein paar Millionen Quadratmeter Mauerwerk wurden über unzählige Generationen quer durch die Wachau angelegt.

~ LANDNUTZUNG ~

Diese Mauern zu bauen war und ist ein mühsames, kraftraubendes und anspruchsvolles Unterfangen. Und so verwundert es auch nicht, dass die teils mittelalterlichen **Steinterrassen** in Zeiten wirtschaftlichen Abschwungs immer wieder aufgelassen wurden, einstürzten und verfielen. Teilweise sind die Überreste aufgelassener Terrassen noch in den Wäldern dieser Etappe zu sehen. An anderen Stellen im Spitzer Graben werden alte Steinmauern wieder neu aufgebaut und Weinreben neu ausgepflanzt. So ist die Landschaft der Wachau einerseits stark geprägt durch diese Steinterrassen und andererseits zeigt sich auch

die Entwicklung der Landwirtschaft und die Bedeutung der Landschaftspflege an diesen Terrassen. Die Trockensteinmauern bedürfen ständiger Pflege.

~ LANDSCHAFTSPFLEGE ~

Denn abgesehen davon, dass sie Weinbau in großen Teilen der Wachau und vor allem im Spitzer Graben erst ermöglichen, sind die Mauern vor allem eines: ein ästhetisches Manifest. Im Spitzer Graben finden sich **die höchsten und steilsten Terrassen** der Wachau. Wichtig ist dabei auch, dass die Mauern ohne Mörtel gelegt werden. Das hat hauptsächlich den Zweck, dass sie bei Niederschlag entwässern können und nicht durch den Druck des Wassers einfach umfallen. Andererseits entwickeln sich in der Landschaft dadurch besondere mikroklimatische Bedingungen, die vorteilhaft für den Weinbau sind und Lebensraum für besondere Tiere und Pflanzen schaffen.

~ GESCHICHTE(N) ZUM ANFASSEN, KOSTEN & BEWUNDERN ~

Die Arbeit im Weingarten war früher reine Handarbeit und dementsprechend zeitaufwändig. Die Hauer*innen gingen morgens los in den Weingarten und kamen erst abends wieder zurück. Die **Hiata-Hütten**, die verstreut in den Weingärten der gesamten Wachau zu sehen sind waren ursprünglich als Rastplatz und Unterstand für die Arbeiter*innen im Weingarten und als Lagerplatz gebaut. Sie wurden auch von den Weinhüter*innen (Hiata) benutzt, die die Weintrauben bewachten und sie gegen Diebe verteidigten. Ein besonders schönes, großes und gemauertes Exemplar steht am Gipfel des Tausendeimerberges.

1860 wurde in der Wachau die Weißweinrebsorte **Neuburger** entdeckt und die Region gilt heute noch als Ursprung dieser alten Rebsorte, die sich vor allem im Spitzer Graben bestens aufgehoben fühlt, da sie etwas kühlere Lagen bevorzugt.

Am Fuß der ortstypischen Steinterrassen findet sich im Ortsteil Vießling ein Weingut mit einer architektonisch herausragenden und preisgekrönten Architektur.

„Neuburger“

Die Weißweinrebsorte **Neuburger** nahm ihren Ursprung vermutlich in der Wachau – sie wurde hier 1860 entdeckt.

~ TAUSENDEIMERBERG ~



© Robert Herbst

Mitten im Ort liegt der 314 Meter hohe Felskegel mit seinem wunderschönen Donaublick – das Wahrzeichen von Spitz. Seinen Namen erhielt er vor langer Zeit, als er in guten Jahren ebensoviel Ertrag eingebracht haben soll. Heute finden sich hier einige der steilsten Steinterrassen der Wachau, bekannt für seine exzellenten Rieslinge und Neuburger.

~ SPITZER GRABEN ~



© Robert Herbst

Einst floss hier die Donau, weshalb das sanfte Tal zum größten Seitental der Wachau wurde – es führt bei Spitz nördlich Richtung Waldviertel. Hier können Naturschauspiele wie die Marillenblüte bewundert und viele preisgekrönte Weine verkostet werden.

Mühldorf – Maria Laach

~ AM HÖCHSTEN BERG UND IM WALLFAHRTSORT ~

Die herrliche Landschaft im Naturpark Jauerling und einige Superlative kennzeichnen diese Etappe: höchstgelegener Punkt des Welterbesteigs, höchstgelegene Weinriede Niederösterreichs und einiges mehr...

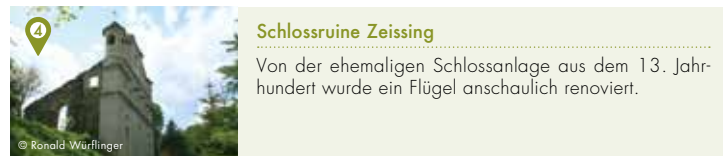
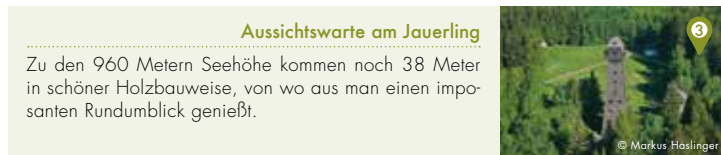
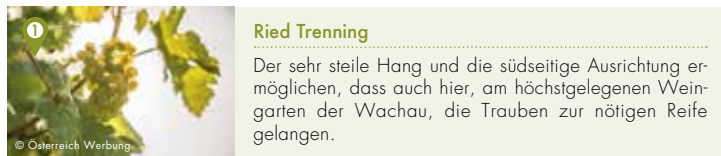
Wunderbar weit reicht der Blick vom 960 Meter hohen, waldigen Jauerling, dem höchsten Berg an der 2.850 Kilometer langen Donau. Bevor wir aber die grandiose

Aussicht genießen können, geht es vom Marktplatz in Mühldorf über die höchst gelegene Weinriede Niederösterreichs, die **Ried Trenning**.

Von hier beginnt der Aufstieg zum **Jauerling**, von wo man der Wachau-Terrasse im **Naturparkgasthaus am Jauerling** einen grandiosen Blick auf die Donau genießt... und gleich allerbeste Hausmannskost dazu.

Noch mehr Aussicht hat man von der 38 Meter hohen **Aussichtswarte** vom Donautal über den Dunkelsteinerwald bis in die Alpen und ins südliche Waldviertel. Wir passieren die Naturwerkstatt Jauerling und weiter geht es, vorbei an den Weilern Gießhübl (mit Wehrhof), Zeißing (mit Wasserburg und

Schlossruine) und Weinberg. Durch Wälder und über den historischen **Kirchensteig** erreichen wir den Wallfahrtsort **Maria Laach** mit seiner gotischen Kirche und dem Hofladen.





Der Naturpark Jauerling wartet mit sprichwörtlichen Höhepunkten auf: höchstgelegener Punkt des Welterbesteigs, höchstgelegene Weinriede Niederösterreichs und noch einige mehr.

© Andreas Hofer Photography

~ WELTERBE-HIGHLIGHTS AUF DIESER ETAPPE ~

Am höchstgelegenen Punkt entlang des gesamten Donauverlaufs genießen wir nicht nur die fantastische Aussicht, sondern lernen auch Einiges in Sachen Geografie, Biologie und Regionalentwicklung.

Hier wird die Wachau als enges **Durchbruchstal** erkenntlich – steil abfallende Wälder und schroffe Felswände ragen an den Prallhängen in die Donau. Auf den Innenseiten der Donaukurven bildeten sich Ablagerungen in Form von flachen Bereichen, die besonders in Dürnstein/Loiben und Rossatz/Rührsdorf ins Auge stechen. Die Donau schnitt sich im Laufe der Jahrtausende ihren Weg durch die Böhmisches Masse und trennte dadurch den Dunkelsteinerwald vom Granit- und Gneis-Hochplateau des Waldviertels ab. Daher sind die **typischen Felsformationen**, die zum Klettern so beliebt sind, auch auf der Südseite der Donau, im Dunkelsteinerwald zu sehen. Geologisch gesehen gehört der Dunkelsteiner Wald also zum Waldviertel.

~ DER FLUSS ALS LEBENSRAUM ~

Neben dem Nationalpark Donauauen findet sich in der Wachau die letzte freie Fließstrecke der Donau in Österreich – weshalb sie neben der großen kulturhistorischen auch eine hohe ökologische

Bedeutung hat. So leben hier etliche gefährdete Fischarten, wie der imposante Huchen, der mit einer Körperlänge von bis zu 150 cm zu den weltweit größten Süßwasserfischen gehört. Der auch als **Donaulachs** bezeichnete Raubfisch wandert im Frühjahr zum Laichen in die Nebenflüsse der Donau, wo auch die Jungfische ihre ersten Lebensjahre verbringen, bevor sie mit zunehmender Körpergröße in die Donau wandern. Frei fließende, unverbauete Flussstrecken sind für den Huchen wie auch für viele andere Flussfische überlebensnotwendig.

~ REGIALENTWICKLUNGSPROJEKTE IN DER WACHAU ~

Seit Beginn des 21. Jahrhunderts befassen sich die Organisationen in der Wachau auch aktiv damit, die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen gezielt durch **Regionalentwicklung** zu unterstützen und durch entsprechende Projekte die Sicherung gleichzeitig der Substanz

dieser einzigartigen Landschaft zu erhalten und zu verbessern.

~ ÜBER DAS BESONDERE WACHAUER KLIMA ~

An dieser Stelle verraten wir noch etwas über die klimatische Besonderheit der Wachau. Diese resultiert daraus, dass hier **verschiedene Klimatypen** aufeinander stoßen:

Pannonische Wärme vom Osten, gemäßigte, atlantische Luft vom Westen und kühle, feuchtere Luftmassen aus dem Norden. Dieses Zusammenspiel bewirkt eine ständige Luftzirkulation und der Wechsel zwischen heißen Tagen und kühlen nächtlichen Winden lässt die fruchtig-eleganten und lebendig-frischen Weine reifen, die unverwechselbar „nach Wachau“ schmecken.

Holz-nutzung

Mit Hilfe der Flößerei wurde die Donau viele Jahrhunderte lang zu Zwecken der Holzlieferrung genutzt.

~ NATURPARK JAUERLING ~



Der Jauerling gilt als Hausberg und Sonnendach der Wachau und ist zugleich der höchste Punkt entlang der 2.800 Kilometer langen Donau. Der Naturpark Jauerling-Wachau wurde im Jahr 1973 begründet, um die Pflege und Erhaltung des Landschaftsschutzgebietes zu sichern.

i www.naturpark-jauerling.at

~ NATURPARKGASTHAUS AM JAUERLING ~



Von der Wachau-Terrasse in 915 Metern Seehöhe weit ins Land hinein schauen – , so lässt sich ein Besuch auf der **Wachau-Terrasse** des Naturparkgasthauses am Jauerling genießen. Rundherum liegen die Wälder und Wiesen des Naturparks, wo man von den Karpaten über das Ötztal bis zum Watzmann sieht.

Maria Laach – Aggsbach Markt

~ VOM JAUERLING ZUM DONAUUFER ~

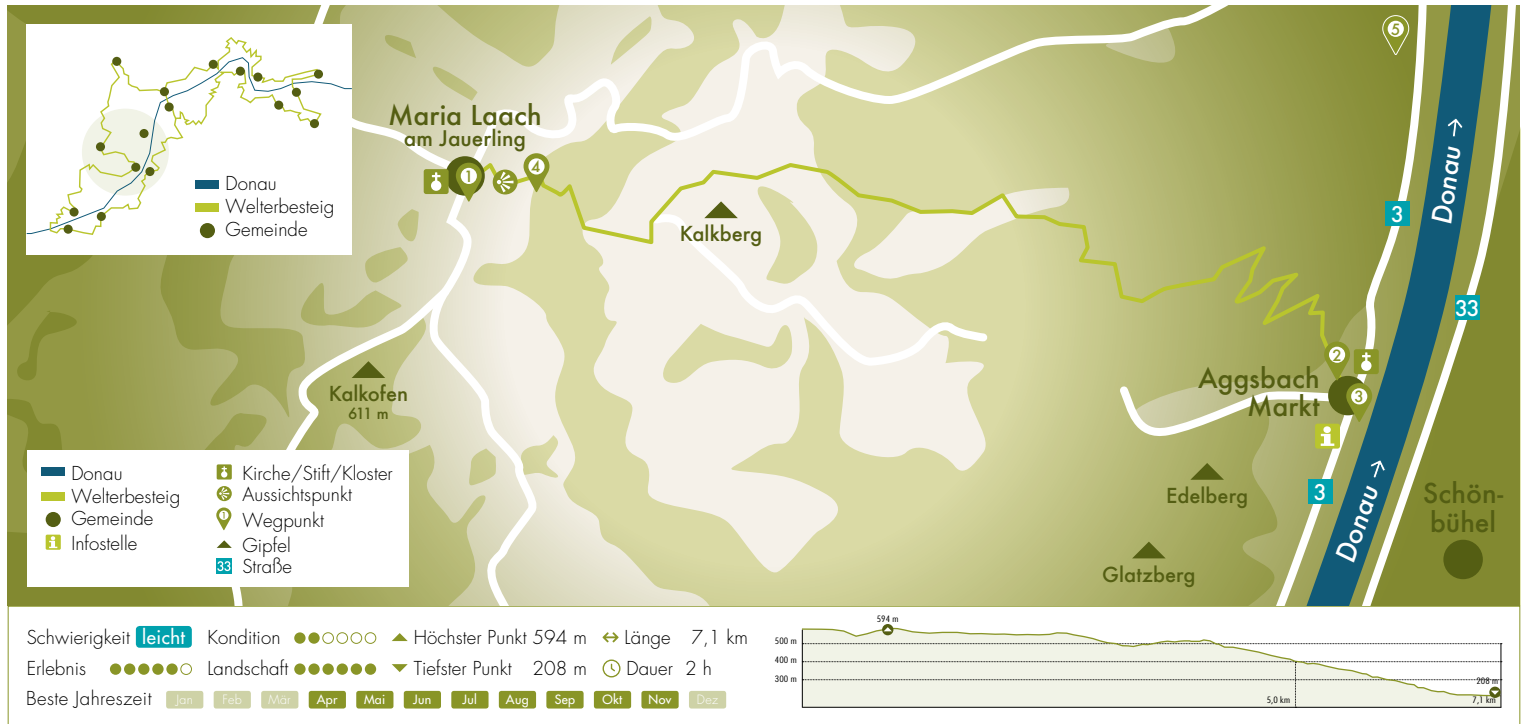
Der Abstieg vom Jauerling, vorbei an Christbaumkulturen und bergab durch weite Wiesen zur Donau, kennzeichnet diese Etappe von Maria Laach nach Aggsbach Markt.

Der Weg beginnt bei der gotischen Wallfahrtskirche in Maria Laach und führt über das Litzendorfer Kreuzstöckerl – einem besonders schönen Marterl am Welterbesteig

– zum Weiler Litzendorf. Durch blühende Felder führt der Weg in großem Bogen über das Jauerling-Hochplateau. Vorbei am einsamen Gut Schleinkhof geht es in

weiten Kehren über eine Forststraße durch den Wald, bergab in Richtung Donau. Bald rückt Aggsbach-Markt ins Blickfeld. Über die sogenannte Schmuckstraße erreicht man den kleinen Ort, der große Geschichte geschrieben hat: Ganz in der Nähe wurde Anfang des 20. Jahrhunderts die berühmte „Venus von Willendorf“ gefunden, eine rund 30.000 Jahre alte Steinfigurine. Die Etappe endet am Marktplatz in Aggsbach-Markt. Sowohl am Start als auch am Ende dieser Etappe warten zwei Kirchen, die nicht nur als Wallfahrtsstätten dienen, sondern die auch

eine geografische Besonderheit eint: Beide Gotteshäuser liegen an der Donau – was ein Fotoprojekt zu einer künstlerischen Reise unter dem Motto „Kirchen am Fluss“ inspiriert hat: Im Rahmen eines Projekts des Fotokollegs an der Graphischen Lehranstalt wurde diese Themenroute vom Museumsverein Melk initiiert. Auf der gleichnamigen Website kann man die betreffenden Kirchen und Klöster auch virtuell besuchen, und sich von den Bildern motivieren lassen, die eine oder andere Kirche auch real zu besuchen.



Maria Laach – Wallfahrtskirche Maria Heimsuchung

Der linke Seitenaltar trägt das Bild der Maria, deren rechte Hand sechs Finger hat, was als besondere Gnade und Kraft angesehen wird.



Aggsbach Markt

Das Gebiet wurde nachweislich bereits in der Eiszeit von Mammütjägern besiedelt. Ein Zeugnis der langen Besiedlung liefert die „Venus von Willendorf“, eine knapp 30.000 Jahre alte Venusfigurine (siehe Infotext oben).

Aggsbach – Pfarrkirche Mariae Himmelfahrt

Eher unauffällig von außen, jedoch wartet innen ein origineller Hochaltar mit schönem Tabernakel und ein barockes Kruzifix.



Naturpark Jauerling

Hier begeistert nicht nur die fabelhafte Aussicht (siehe Etappe 5), sondern auch die schonende Form der Landnutzung und Landschaftspflege, etwa in Form prächtiger Wiesen.





Über Wiesen und Felder, die hier einen großflächigen, zusammenhängenden Lebensraum darstellen, geht es in weitem Bogen über das Jauerling-Hochplateau wieder bergab Richtung Donau.

© Naturpark Jauerling-Wachau

~ WELTERBE-HIGHLIGHTS AUF DIESER ETAPPE ~

Eine Besonderheit auf dieser Etappe sind die Jauerlinger Wiesen, die mit ihrer Buntheit und Vielfalt eine Augenweide darstellen. Und der Blick auf eine Ruine lädt zu einer Zeitreise ein.

Auf der Hochebene des Jauerlings und den Waldviertler Flanken bei Raxendorf und Weiten wird noch Vieh- und Milch-wirtschaft betrieben, wenn auch für viele Betriebe mittlerweile Christbaumkulturen ein wichtiges Standbein geworden sind.

~ NATURPARK JAUERLING UND SEINE MAGERWIESEN ~

Es existiert hier noch eine großflächige, zusammenhängende Wiesenflur mit traditionellen und artenreichen Landschaftselementen wie Rainen, Böschungen, Streuobstwiesen und Terrassenstrukturen. Diese kleinstrukturierten Elemente sind **unersetzbare Lebensräume** für Reptilien, Kleinsäuger und Insekten, wie den Hellen Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling (Schmetterling) sowie Vögel wie Heidelerche und Neunöter. Auf den Magerwiesen zwischen Mühlendorf und Emmersdorf wachsen auch besondere Pflanzenarten, wie Böhmischer Enzian und Mähren-Labkraut, Wiesensalbei, Thymian, Skabiose, Echtes Johanniskraut, Heidenelke, Wiesen-Glockenblume etc. Diese bunte Vielfalt wird durch ein fortwährendes Summen, Zirpen und Hüpfen unzähliger Insekten begleitet, das zum Lauschen und Beobachten einlädt und Kindheitserinnerungen weckt. Direkt über Aggsbach Markt hat man einen tollen Blick auf die Donau und die Ruine Aggstein, was uns zur Bedeutung der Schifffahrt bringt und in eine spannende Zeit zurückschauen lässt:

~ BEWEGTE GESCHICHTE(N): ÜBER DIE SCHIFFFAHRT UND DIE KUENRINGER ~

Die Schifffahrt spielte an der Donau schon in der Frühzeit eine Rolle und wurde als Handelsweg genutzt. Auch zur Zeit der Römer, als die Donau Teil des Nordwalls Limes war, wurden entlang des Flusses Güter transportiert – Bauholz in Form von Flößen stromabwärts vom Waldviertel nach Wien und wichtige Handelsgüter wie Pelze und Salz auf Zillen.

Die Schifffahrt in der Wachau war auf der unregulierten Donau mit ihren vielen Nebenarmen und Untiefen aber auch gefährlich und aufgrund der Bedeutung als Handelsstraße gab es auch Raubritter, die das ausnutzten. Der Sage nach soll Hadmar III. von Kuenring, der Besitzer der Burg Aggstein im 12. Jahrhundert, mit einer eisernen Kette, die über die Donau gespannt wurde, flussabwärts fahrende Schiffe gekapert haben.

Naturpark Jauerling

Der Naturpark Jauerling-Wachau umfasst 11.500 Hektar und 7 Gemeinden sowie den höchsten Berg entlang der Donau.

~ VENUS VON WILLENDORF ~



Die über 29.500 Jahre alte Statuette wurde 1908 in Willendorf nahe Aggsbach entdeckt. Sie zählt zu den wichtigsten archäologischen Fundstücken Österreichs! Neben der Figurine können Sie auch das Museum „Venusium“ in Willendorf sowie die spätromantische Pfeilerbasilika besichtigen. Das Original befindet sich übrigens im Naturhistorischen Museum in Wien.

~ RUNDWANDERWEGE IM NATURPARK JAUERLING ~



Neben der Bedeutung für Naturschutz und Landnutzung zeichnen den höchsten Berg an der Donau vor allem die 21 aussichtsreichen Rundwanderwege aus. Diese führen über sonnige Weingärten, hundertjährige Steinterrassen und Trockensteinmauern. Die Rundwege sind mit gelben Tafeln ausgeschildert, nummeriert und führen immer zum Ausgangspunkt zurück.



Etappe 7

Aggsbach Markt – Emmersdorf

~ SANFTE BERGKUPPEN UND MALERISCHE KIRCHEN ~

Das Jauerling-Hochplateau und seine Dörfer am Rande der Wachau, sanfte Bergkuppen und herrliche Ausblicke kennzeichnen diese Etappe von Aggsbach-Markt nach Emmersdorf.

Stille Orte am Rande der Wachau und herrliche Ausblicke kennzeichnen diese Etappe. Vom Marktplatz im alten Winzerort Aggsbach Markt geht es auf malerischen Wegen stetig

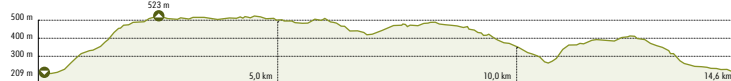
und recht steil bergauf. Sind der Edelberg und der Glatzberg erklommen, öffnet sich von der **Hochebene Bärenreut** ein schöner Blick auf den Jauerling und den Wallfahrtsort

Maria Laach. In lang vergangene Zeiten entführt die **Burggrüne Gossam**, erkennbar am Turm der malerischen Burgkirche. Das idyllische Plätzchen lädt zur gemütlichen Rast ein. Die empfehlen wir auch, bevor es über den historischen Briefträgersteig weiter geht (nicht ohne festzustellen, dass in dieser Gegend die Briefträger*innen wohl ziemlich fit sind) zum Weiler Mödelsdorf und über einen alten Güterweg in den ehemaligen Weinhauerort **Emmersdorf**. Im Ort beeindruckt Bauten aus der Renaissance, die Magdalenenkapelle und die Pfarrkirche St. Nikolaus, einst

als Wehrkirche erbaut. Wie wunderbar wunderbar die Wachau ist, davon zeugt auch der Umstand, dass sich immer wieder unterschiedliche Routen kreuzen – so auch hier: Im ersten Drittel der Etappe informiert ein Wegweiser an der „**Kreuzung Edelberggrunde**“ über einen Umweg zum **Fensterfelsen**. Der markante Anstieg von rund 5 Minuten lohnt sich: Eine imposante Felsformation mit einem „Fenster“ mittendrin offenbart einen prächtigen, umrahmten Ausblick. Ein Umweg, der sich auszahlt!



Schwierigkeit **mittel** Kondition ●●●○○○ ▲ Höchster Punkt 523 m ↔ Länge 14,6 km
 Erlebnis ●●●●○○○ Landschaft ●●●●●● ▼ Tiefster Punkt 209 m ⌚ Dauer 5 h
 Beste Jahreszeit Jan Feb Mar Apr Mai Jun Jul Aug Sep Okt Nov Dez



Burgkirche Gossam

Idyllisch versteckt im Tal des Felbringbaches gelegen, liegt das mittelalterliche Burgkirchlein St. Pankratz mystisch, ja fast verwunschen in die hügelig waldige Landschaft eingebettet.

Zintring

Auf circa halber Strecke der Etappe gib's beim kleinen Örtchen Zintring besonders schönen Blumenwiesen und Schmetterlinge zu entdecken.



Emmersdorf

Sehenswert ist hier vor allem die Burgkirche (mittelalterliche Wehranlage), die spätgotische Pfarrkirche und die von alten Bürgerhäusern umgebene Magdalenenkapelle.

Hochebene Bärenreut

Von der Hochebene Bärenreut eröffnen sich herrliche Ausblicke auf die Umgebung, insbesondere auf Maria Laach und den Jauerling.





~ WELTERBE-HIGHLIGHTS AUF DIESER ETAPPE ~

Denkmalgeschützte Verkehrswege, spannende geografische und geologische Ein- und Ausblicke und sehenswerte Kulturbauten am westlichen Eingang in die Wachau.

Emmersdorf, das Ziel dieser Etappe markiert das westliche Tor zur Wachau nördlich der Donau, direkt gegenüber des imposanten Benediktinerstiftes Melk am anderen Ufer. Damit bietet der Ort einen günstigen Ausgangspunkt für Ausflüge in die benachbarten Regionen Nibelungengau, Waldviertel und Mostviertel. In der Freizeitanlage Emmersdorf/Luberegg gibt es Gästestege im Sportboothafen und die Möglichkeit zum Baden, Surfen und Segeln.

~ MIT EINER ZILLE DIE DONAU FLUSSABWÄRTS ~

Wer ein alte Schifffahrtstradition ausprobieren möchte, kann von hier aus mit einer sogenannten **Naufahrt** (nauwärts bedeutet stromabwärts) nach historischen Vorbildern auf einer zehn Meter langen Spiegelzille eine beschauliche Tour am Wasser nach Spitz antreten – und mit der Bahn retour fahren.

~ UNESCO-WELTKULTURERBE WACHAUBAHN ~

Das denkmalgeschützte **Viadukt** der Wachaubahn ist das Wahrzeichen Emmersdorfs. Es wurde 1908 fertiggestellt und erstreckt sich mit acht Bögen über den Taleinschnitt von Emmersdorf. **Die Wachaubahn** zwischen Krems und Emmersdorf entstand in den Jahren ab 1897 und wurde 1909 eröffnet. 1998 wurde die Bahnstrecke unter Schutz gestellt. Sie gehört auch zur Kulturlandschaft Wachau, die im Jahr 2000 in die Liste des UNESCO-Weltkultur- und -naturerbes aufgenommen wurde. Sie spielte in den 50ern eine bedeutende Rolle für die touristische Entwicklung der linken Donauseite und ist heute noch als beliebte Ausflugsbahn in Betrieb. Sie drängt sich teilweise eng am Felsen entlang, teilweise durch Tunnels und durch die Trassierung in erhöhter Lage ergeben sich bei einer Fahrt mit der Wachaubahn ganz besondere Ausblicke.

~ GEOLOGISCHER RÜCKBLICK ~

Die Wachau ist als 36 km langes Durchbruchstal entlang der Donau entstanden, weil die Donau zwischen Emmersdorf und Melk im Westen sowie Stein und Mautern im Osten den Dunkelsteinerwald vom Waldviertel abtrennt. An manchen Stellen hat sich der Fluss mehr als **700 m tief in die Rumpfgebirgslandschaft der Böhmisches Masse eingegraben** – wovon so besondere Steinformationen wie der Fensterfelsen bei Aggsbach Markt Zeugnis abliefern.

Wachaubahn

Die über 100 Jahre alte **Wachaubahn** fährt seit 2012 im neuen Design mit „goldenen“ Waggonen und großen Panoramafenstern.

~ FENSTERFELSEN BEI AGGSBACH MARKT ~



Nachdem man die leichte Höhe durch die ausgedehnten Wälder auf den Edel- und Glatzberg erreicht hat, sollte man den kleinen markierten Abstecher zur Formation der „Fensterfelsen“ unternehmen. Von hier hat man einen einzigartigen Blick über Aggsbach und das Donautal, über die Böhmisches Masse bis zum Waldviertel und dem Dunkelsteinerwald, einem der größten geschlossenen Waldgebiete Mitteleuropas.

~ VIADUKT VON EMMERSDORF ~



Mit seinen hoch aufragenden Bögen wirkt es so, als halte das Viadukt den Ort, durch dessen Mitte ein tiefer Taleinschnitt verläuft, wie eine große Klammer zusammen. In seiner ganzen Ausdehnung lässt sich das imposante Eisenbahnbauwerk am besten vom Platz vor der Pfarrkirche aus betrachten. Züge rattern jedoch keine mehr drüber.



Etappe 8

Emmersdorf – Melk

~ KAISERLICHES SCHLOSS LUBEREGG UND GESCHICHTSTRÄCHTIGE STADT ~

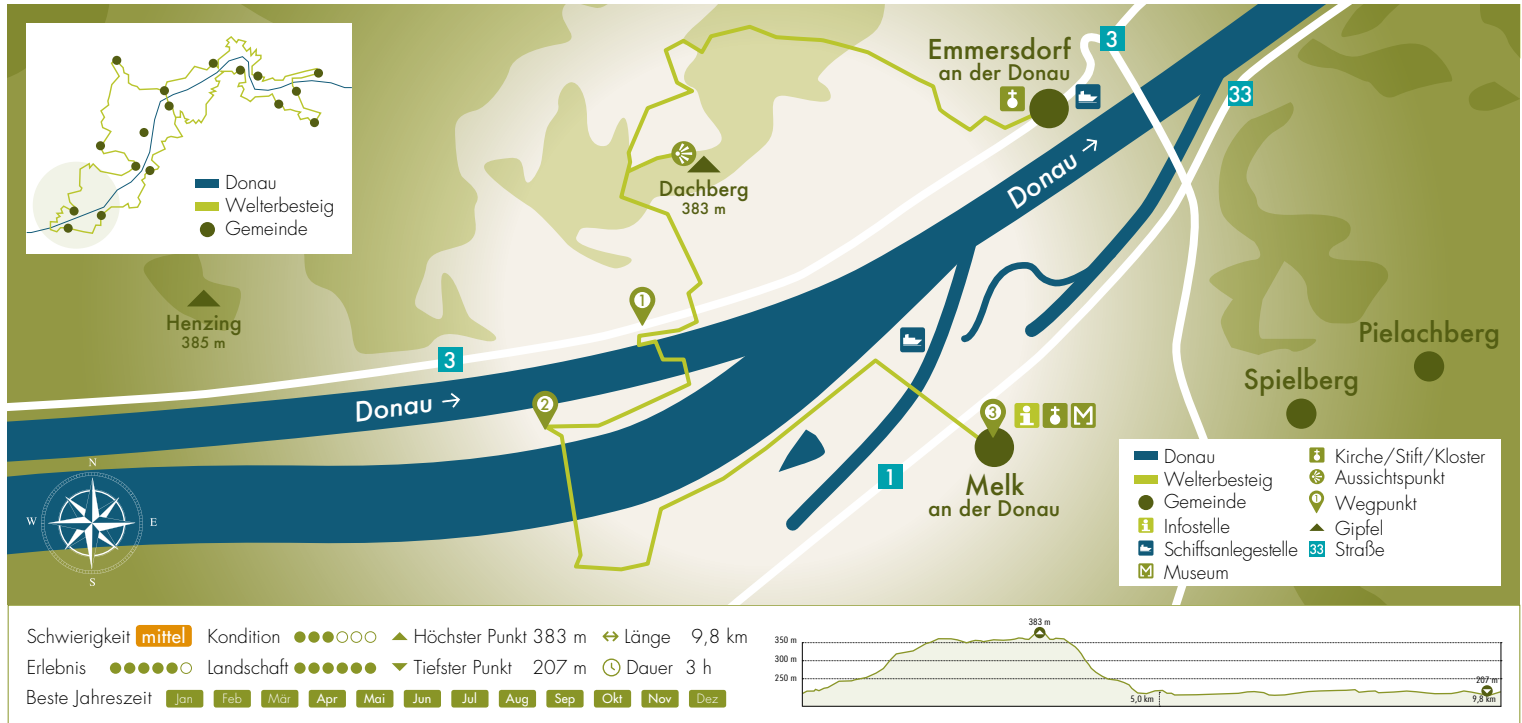
**Auf geht's, über die Donau – vom Nord- zum Südufer.
Vorbei am kaiserlichen Schloss Luberegg gibt es viel zu sehen. Vor allem
am Ziel in Melk, bekannt für das prachtvolle Barockstift.**

Baustile aus mehreren Jahrhunderten gibt es auf dem Weg vom Nord- zum Südufer der Donau zu bestaunen. Von der Marktstraße in Emmersdorf geht es, vorbei an eindrucksvollen

Renaissancebauten, zunächst hinauf ins Dorf **Rantenberg** mit Blick auf das imposante Stift Melk. Von dort führt der Weg bergab zum kaiserlichen **Schloss Luberegg**, erbaut im 18.

Jahrhundert im frühklassizistischen Stil. Über eine Brücke gelangt man auf die Insel Luberegg und entlang der Donaupromenade zum **Donaukraftwerk Melk**, wo der Donaustrom zu Fuß überquert werden kann (siehe dazu auch letzter Absatz). Von der Melker Löweninsel geht's flussabwärts in Richtung Hafenspitze Melk bis zu einem Auwald, von dem es nicht mehr weit bis zum Hauptplatz von Melk ist. Die **Altstadt von Melk** vereint Häuser aus der Renaissance- und der Barockzeit. Der ein- einhalb Kilometer lange Rundweg „Der Rote Faden“ lässt die Geschichte der Stadt Melk

erleben. Wissens- und Sehenswertes über die Stadt finden Sie auch in der Etappe 9. Mehr als einen Seitenblick lohnt das barocke **Stift Melk** – siehe Info unten. Eine Besondere Bedeutung hat das **Donaukraftwerk Melk** auch als Verkehrsweg. Mittels Schleusen können Schiffe heute die Donau wesentlich einfacher hinauf fahren. Die Schleusenanlage in Melk ist die größte Niederösterreichs und im Jahr passieren ca. 100.000 Schiffe die Anlage.



Schloss Luberegg

Nach aufwändiger Renovierung wurde aus dem ehemaligen Sommersitz von Kaiser Franz II. eine romantische und einzigartige Stätte mit liebevoll gestalteter Gartenanlage – ideal für Hochzeiten und Feiern.

Donaukraftwerk Melk

Die Stauung der Donau erfolgt hier auf einer Länge von fast 23 Kilometern, was zeigt, wie sich ein Kraftwerk auswirkt und wie wichtig ein Erhalt der letzten freifließenden Donau-strecke westlich von Wien auch aus ökologischer Sicht ist.



Stift Melk

Das barocke Stift Melk ist von außen prächtig und das Innere ist im wahrsten Sinne des Wortes „wundervoll“. Denn neben sakralen und spirituellen Schätzen gibt es auch viel Raum für Kunst, Kultur, Natur und Wissenschaft. Schauen, staunen, dann in der Gartenanlage entspannen und abschließend im Restaurant und Café genießen!

Etappe 9

Melk – Aggsbach Dorf

~ BAROCKES STIFT UND STILLER WALD ~

Die Stadt Melk mit ihrem Barockstift, Schönbühel mit seinem prächtigen Schloss, herrliche Blicke auf die Donau und den Jauerling kennzeichnen die Etappe nach Aggsbach-Dorf.

Die rund 1.000 Jahre alte Geschichte von Melk kann man beim Spazieren vom Benediktinerkloster über die Stadtmauer zum alten Brauhof bis zur Schiffsanlegestelle an der

Donau mit allen Sinnen spüren und hautnah erleben. Das Cottage Viertel wartet mit seinen künstlerisch gestalteten Hausfassaden auf und im Stadtpark, dem grünen Herzen der Altstadt,

lassen wir die Seele baumeln. Die vielen geschichtlich relevanten Sehenswürdigkeiten können entlang von vier Themenwegen durch die Stadt facettenreich erkundet werden. Und wir haben bereits bei der Etappe 8 darauf verwiesen: Ein Besuch im barocken **Stift Melk** mit der beeindruckenden Bibliothek und der Terrasse mit Donaublick ist ein Muss! Und dort beginnt auch die eigentliche Etappe mit dem Weg vom Stift hinauf nach **Pielachberg** und weiter zum **Jonaskreuz**. Am Rastplatz beim Jonaskreuz öffnet sich eine grandiose Aussicht auf die Donau, den Jauerling und

die Umgebung. Auf einem alten Güterweg führt der Weg zum **Schloss Schönbühel**, auf einem Felsen an der Donau erbaut. Bergauf geht's in den Dunkelsteinerwald und zur **Hohenwarther Höhe**, einem Platz mit eindrucksvollem Panoramablick. Beim Abstieg vom Hohenwartherberg zeigt sich weiter unten im Tal bald das Ziel, **Aggsbach-Dorf** am Donauufer. Nach einem Wegstück entlang des Aggsbaches endet die Etappe an der Hammer- schmiede und dem Steinstdl.



Hochwasserschutz in der Wachau

Pumpwerke mit elektromaschineller Ausstattung und Wandelemente für mobilen Hochwasserschutzes schützen, wie hier in Melk, die Orte in der Wachau vor Hochwasser und den verheerenden Folgen.

© Daniela Matejschek

Jakobsweg

In Melk kreuzen wir die Etappe des Pilgerweges – zwischen Melk und Stift Göttweig liegend. Die Wachau war immer schon ein wichtiger Verkehrsweg und schon die Römer durchquerten sie zu Fuß.



© Daniela Matejschek



Schönbühel

Vom Ortszentrum in Schönbühel hat man einen wunderbaren Blick auf das Schloss Schönbühel, das man zwar nicht besichtigen kann, aber man wird erahnen, wie es Wachauer Maler*innen inspirierte.

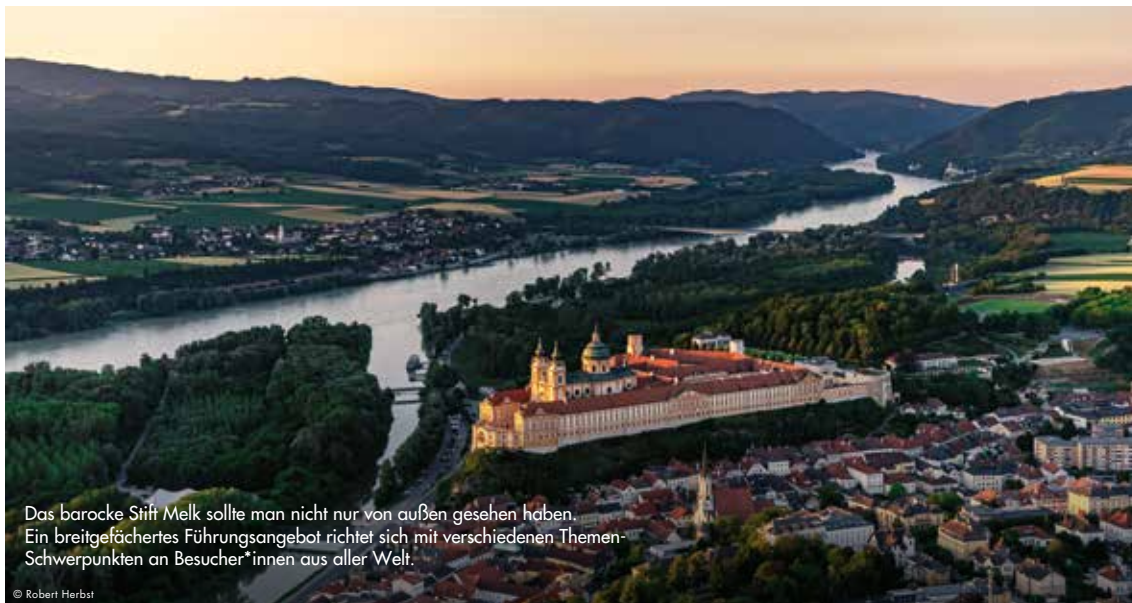
© Daniela Matejschek

Servitenkloster Schönbühel

Direkt an der Donau – mit einem Treppelweg verbunden – liegt das ehemalige Kloster mit herrlichem Ausblick auf das Naturschutzgebiet der Emmersdorfer Au.



© Lachlan Blair



Das barocke Stift Melk sollte man nicht nur von außen gesehen haben. Ein breitgefächertes Führungsangebot richtet sich mit verschiedenen Themen-Schwerpunkten an Besucher*innen aus aller Welt.

© Robert Herbst

~ WELTERBE-HIGHLIGHTS AUF DIESER ETAPPE ~

Historische und künstlerische Einblicke, bemerkenswerte Ausblicke Richtung Natur und spannende Beispiele bemerkenswerter Architektur gibt es quasi im Vorübergehen zu entdecken.

Im historischen Ortskern von Melk lässt sich Geschichte, Kultur und Natur auf vier interessanten Themenwege durch die Stadt hautnah erleben. Die alten Steine der Gebäude und Gassen in der Melker Innenstadt zeugen von 1.000 Jahre Geschichte.

~ FOLGEN SIE DEN BUNTEN STEINEN ~

Und die Geschichten dazu erzählen junge, neue Steine aus blauem und goldenem Glas, die im Kopfsteinpflaster zu finden sind. Sie sprechen durch ihre Anordnung und sind gleichzeitig ein Leitsystem für die Besucher*innen der Stadt Melk: Von der Donau führen die blauen Steine im Boden direkt ins Stadtzentrum bis zum Kolomanibrunnen. Von dort geleiten die goldenen Glassteine der Goldenen Stiege die Besucher*innen über die Sechsergasse hinauf ins **Stift Melk**. Die Steine nehmen in dieser Form die Funktion als Kunstprojekt, Leitsystem und Botschaft in einem wahr. Dieses Leitsystem und der Rote Faden sind im Wachau Guide zu finden.

~ EISVOGEL-RÜCKKEHR IN DIE WACHAU ~

Bei der Donau in Schönbühel eröffnet sich eine tolle Aussicht auf die Emmersdorfer Au, wo der gleichsam prächtige wie seltene **Eisvogel** brütet. In dem schmalen aber wichtigen Augürtel bei Emmersdorf lebt diese Vogelart, die man äußerst selten zu Gesicht bekommt. Durch die Renaturierung und unter-Schutz-Stellung dieses Augubietes haben sich im Nebenarm wieder Vertreter dieser blauschillernden Vogelart angesiedelt.

~ BAUEN AUF GRUNDLAGE EIGENSTÄNDIGER TRADITIONEN ~

Zwei schöne Vertreter von Vernakulärarchitektur finden sich auf dieser Etappe – also Gebäude, die sich auf der Grundlage eigenständiger Bauweisen entwickelten und wo lokale Materialien und Bautraditionen zum Einsatz kommen, um für die Region konkrete wirtschaftliche und gemeinschaftliche Nutzung zu erfüllen.

Ein Beispiel dafür ist das Hotel Post am Ausgangspunkt der Etappe im Ortszentrum von Melk. Das heutige Hotel diente früher als Post- und Tauschstation für Pferde, wurde dann zur Fleischerei und zu einem Gasthaus. Im Zielort der Etappe ist die **Hammerschmiede Aggsbach** ein exemplarisches Beispiel für Vernakulärarchitektur. Sie findet sich im Anschluss an das Gebäude der **Kartause Aggsbach**, wurde im 16. Jahrhundert erbaut und war bis 1956 noch in Betrieb.

Wachau Kultur Melk

Erfreuen Sie sich am vielfältigen regionalen Kulturangebot: **Wachaufests, Barocktage, Kulturtischlerei, Wachau in Echtzeit etc.**

~ MELK ~



Seit mehr als 1000 Jahren ist Melk ein geistliches und kulturelles Zentrum des Landes. Und abgesehen vom erwähnten Benediktinerstift Melk mit seinen gewaltigen Ausmaßen, beeindruckt der Ort auch mit einem malerischen Stadtkern und seinen rund 200 denkmalgeschützten Objekten – seien das Gebäude, Teile der ehemaligen Stadtbefestigung oder Bildstöcke.

~ KARTAUSE AGGSBACH ~



Ende des 14. Jahrhunderts fanden die Kartäuser in Aggsbach einen idealen Ort, um ihr Eremitendasein und das Leben in einer Mönchsgemeinschaft zu verbinden. Das Kloster durchlief mit Auflösung und Wiederaufbau eine turbulente Geschichte. Sehenswert ist u.a. die Kirche, das Kartäuser-Museum der Meditationsgarten und die ehemalige Hammerschmiede daneben.

Etappe 10

Aggsbach Dorf – Hofarnsdorf

~ STOLZE RITTERBURG UND SANFTE WEINBERGE ~

Die imposante Burgruine Aggstein, die barocke Wallfahrtskirche Maria Langegg und der Dunkelsteinerwald sind die Höhepunkte der Etappe von Aggsbach-Dorf nach Hofarnsdorf.

Auf Wald- und Feldwegen wandern wir von Aggsbach Dorf hinauf zur **Burgruine Aggstein** und in den Dunkelsteinerwald hinein. Wie ein Adlerhorst, mit weitem Blick über die

Wachau thront die ehemalige Festung Aggstein hoch über der Donau und wartet auf kleine und große Abenteurer, die in die Welt des Mittelalters eintauchen. Beim Aus-

blick von der Ruine Aggstein in 300 Metern Höhe fühlt sich jede*r wahrhaft ritterlich. Einst herrschten hier die mächtigen Kuenringer, die im 12. Jahrhundert von hier oben den Handelsverkehr auf der Donau kontrollieren oder beschützen konnten. Heute gibt es eine Taverne, eine Nibelungenausstellung und ein Live-Abenteuerspiel für die ganze Familie. Weiter geht es ganz friedlich durch den Dunkelsteinerwald zum **Wallfahrtskloster Maria Langegg**. Mit Führung können das Museum, die Bibliothek und Fresken besichtigt werden. Ein kleines Stück weiter erhebt sich der

Aussichtspunkt Hoher Stein, wo sich uns einer der schönsten Panoramablicke in die Wachau eröffnet – die kurze Kletterpassage verlangt etwas an Trittsicherheit. Mit Blick auf das südliche Donauufer, wo sich die ersten Weinberge dort sanft dem Fluss zu neigen, führt der Weg stetig bergab durch das Buchental zum **Rastplatz Glaubeckreuz** inmitten der Arnsdorfer Rieden. Ein Stück danach erreicht man die **Rollfähre** **Arnsdorf-Spitz**, von wo es nicht mehr weit bis zum Etoppenziel **Schloss Hofarnsdorf** ist.



Luftberg

Von Aggsbach Dorf erreicht man in einer knappen halben Stunde diesen (gelb ausgeschilderten) Aussichtspunkt mit atemberaubendem Rundum-Ausblick auf die Donau und das gegenüberliegende Aggsbach-Markt.

© Daniela Matejschek



Hoher Stein

Von seinem Gipfel auf 723 Meter erschließt sich ein phänomenaler Blick über die Wachau mit ihren zahlreichen Wein- und Obstgärten. Trotz kleiner Kletterpartie zum Schluss, eignet sich die Begehung auch für Kinder.

© Gregor Semrad

Kloster Maria Langegg

Über 400 Jahre bewegende Wallfahrts-Geschichte, Fresken und Kunstobjekte etc. gibt es hier in der Kirche sowie im sehenswerten Museum und der Bibliothek zu entdecken.



© Daniela Matejschek

Rollfähre Arnsdorf-Spitz

Mit einem 485 Meter langen Seil wird die Fähre durch die Energie der Flußströmung zwischen den Orten Spitz und Arnsdorf bewegt. Sehenswert ist hier die Kunstinstallation des international renommierten Künstlers Olafur Eliasson.



© Andreas Hofar Photography



Phänomenal ist der Blick von der Burgruine Aggstein. Versteckte Stiegen, Höfe und Türme, ein Verlies sowie eine Kapelle, ein Rittersaal und eine Taverne laden ein, längst vergangene Zeiten wieder zu entdecken.

© Andreas Hofer Photography

~ WELTERBE-HIGHLIGHTS AUF DIESER ETAPPE ~

Kompakte Ortskerne zeugen von einer besonderen Siedlungskultur in der Wachau. Neben solchen Sehenswürdigkeiten gibt es noch spezielle Bodentypen zu entdecken, die sich durch „Trinkwürdigkeit“ auszeichnen.

Ein Blick vom Glauberkreuz (siehe Infokasten rechts) auf den Ort Spitz verdeutlicht, dass ein wesentlicher Bestandteil für die Auszeichnung der Region als Weltkulturerbe jene **geschlossene Siedlungsstruktur** ist, die aus sehr kompakten Ortskernen besteht. Das Ergebnis sind solitäre Ortsbilder und Siedlungen, wo bis heute kein Zusammenwachsen stattgefunden hat.

~ SOLITÄRE ORTE IN DER LANDSCHAFT ~

Es gibt noch klar erkennbar Siedlungsgrenzen, die sich kaum in die umliegende Landschaft ausgebreitet haben. Insofern prägen die mittelalterlichen **Ortskerne** die Wachau und sind besonders schützenswert. Auch deshalb, weil sie Architektur aus vielen Epochen vereinen und Zeitzeugen der Jahrhunderte sind.

~ BESONDERE LAGEN ~

Ebenfalls vom Glauberkreuz hat man einen guten Blick auf eine der bekanntesten Lagen der Wachau im Osten von Spitz –

die **Ried Singerriedel**. Deren Untergrund besteht aus Paragneis, Glimmerschiefer und silikatreicher Braunerde bei einer Hangneigung von bis zu 70 Prozent. Der Name Singerriedel steht für brillante, klare und besonders elegante Weine, vor allem am unteren Teil, wo durch Erosion tiefgründigere Böden angeschwemmt wurden und so die perfekte Grundlage für den Grünen Veltliner darstellen.

~ REKTULTIVIERUNG ~

Wir haben es im Zuge der Etappe 4 von Spitz nach Mühldorf bereits beschrieben: Die besonderen (man kann auch sagen „schwierigen“) Hanglagen verlangen den Menschen im Weinbau einiges ab – Stichtwort „Steinterrassen“. Nur Dank mühsamster Handarbeit konnte hier eine Landnutzung möglich gemacht und Wein kultiviert werden, zum Beispiel am Tausendeimerberg.

Weil das zwischenzeitlich für viele Betriebe nicht wirtschaftlich war, wurden

Rieden oft aufgelassen – doch man hat inzwischen auch erkannt, dass an einigen Orten die besondere Qualität auch den höchsten Aufwand lohnt – so zum Beispiel beim **Rekultivierungsprojekt Aitzberg**. Eine Riede, die früher mit Singerriedel eine geologische Einheit gebildet haben dürfte. Es findet sich auch dort jenes erhaltene, rote Gestein, das den Weinen ihre besondere Mineralität verleiht.

Wein & Handarbeit

*Nur durch die **Handarbeit** erhält der **Wein** die Eigenheiten der Einzellagen – vom Rebschnitt über die Förderung des Bodenlebens bis zur selektiven Lese.*

~ BURGRUINE AGGSTEIN ~



© Daniela Matejschek

Die sagenhafte Burgruine thront in 300 m Höhe auf einer nach drei Seiten abfallenden Felszunge über der Donau und ist bequem erreichbar. Auf dem Rundgang durch das Areal gibt es versteckte Stiegen, hohe Mauern und Türme zu entdecken, sowie Verlies, Kapelle, Rittersaal und nicht zuletzt eine Taverne – vielleicht sogar bei einem Mittelalterfest mit Kostümen und Ritterschmaus.

~ GLAUBERKREUZ ~



© JS

Bei dem Bildstock aus dem Spätmittelalter erwartet uns ein stimmungsvoller Rastplatz, von dem aus man eine schöne Aussicht genießt – zum Beispiel auf die berühmte Ried Singerriedel. Beim Blick auf Spitz erkennt man gut die Ried Tausendeimerberg; und Richtung Schwallenbach kann man sehr gut die abgeschlossene Siedlungsstruktur erkennen.

Hofarnsdorf – Rossatz

~ STEILE PFADE UND RÖMISCHE SPUREN ~

Winzerdörfer, Weingärten, römische Pfade und ein Naturschutzgebiet mit Eichen- und Hainbuchenwald liegen an dieser etwas herausfordernden Etappe von Hofarnsdorf nach Rossatz.

Sie sind motiviert? Das ist gut – denn es liegt eine anspruchsvolle Etappe vor uns! Kleiner Tipp vorab: Gutes Schuhwerk ist heute von Vorteil. Vom Schloss und der Pfarrkirche

in Hofarnsdorf geht es parallel zur Donau flussabwärts durch die Winzerorte **Mitterarnsdorf** und **Bacharnsdorf**. Wir befinden uns bereits mitten in der „Marillenmeile“

und können über ein ausgeschildertes Wegenetz zu verschiedenen Marillengärten und Lehrpfaden wandern. Wer beim Verkosten auf den Geschmack gekommen ist, nimmt am besten gleich Marmeladen, Liköre etc. ab Hof mit. Immer wieder reicht der Blick vom Südufer auf die terrassenförmigen Weinberge auf der anderen Donauseite. Auf einem steilen, alten Römerweg führt der Weg entlang des Dürrenbachs hinein ins **Kupfertal**. Besonders schön ist die Aussicht vom neuen 15 Meter hohen **Aussichtsturm am Seekopf** und von

der Hirschwand, die über eine Kletterpassage mit Leitern zu erreichen ist. Durch den naturnahen Eichenwald im **Naturschutzgebiet Steinige Ries** und vorbei an Felsen geht's talwärts in Richtung Rossatz. Die Kunst des Mauerbaus lässt sich an einem der längsten Trockensteinmauerwege der Wachau bestaunen. Der nächste Stopp lohnt sich am Aussichtspunkt Smaragdeidechse.



Marillenmeile

Von Hofarnsdorf bis Bacharnsdorf kann man an sogenannten Marillen-Tankstellen geschmackvolle Wachauer Obstbaubetriebe entdecken – und deren Marillen sowie deren veredelte Produkte kosten und erwerben.

Der Burgus von Bacharnsdorf

Ein Muss für Geschichte-Fans: Der Burgus, einer der Limestürme in der Wachau, zählt zu den besterhaltenen römischen Baudenkmälern der römischen Provinz Noricum.



Wachaubahn – Tunnelblick

Von Bacharnsdorf lohnt ein Blick über die Donau auf St. Michael und den Tunnel der Wachaubahn. Diese verkehrt hier schon seit gut hundert Jahren und stellt durch die kunstvolle Trassierung in erhöhter Lage ein Schmuckstück der Region dar.

Smaragdeidechse bei Rossatz

Der Rossatzter Bildhauer und Restaurator Erich Pummer erschuf 2008 das schillernde Kunstwerk, von wo aus wir – über steile Weingärten hinweg – einen prächtigen Blick auf Dürnbach und Rossatz genießen können.





© Daniela Matejschek

~ WELTERBE-HIGHLIGHTS AUF DIESER ETAPPE ~

Steinterrassen als Lebensraum, ein Naturschutzgebiet als Waldhighlight und die Besonderheiten der Wachauer Marille – von Hofarnsdorf bis Mitterarnsdorf und am Panoramaweg in Rossatz – begleiten diese faszinierende Etappe.

Auf dieser Etappe wird das Thema **Naturschutz** besonders augenscheinlich: Bei reinen Trockensteinmauern wird kein Verbindungsmaterial eingesetzt. Sie bestehen aus Steinen, die direkt aufeinander gesetzt werden. Mehr als 40 Prozent der Wachauer Rebflächen, umgerechnet rund 300 Hektar (das sind 3 Millionen Quadratmeter) befinden sich in **Terrassenweingärten**, werden von Trockensteinmauern getragen.

~ TROCKENSTEINMAUERN ALS „NÜTZLINGSHOTEL“ ~

Und diese stellen somit das größte „Nützlingshotel“ des Landes dar ... denn in den Mauern leben zum Beispiel doppelt so viele Tierarten wie in den Weingärten: Hier tummeln sich Blindschleichen, Gottesanbeterinnen und Waldbienen. Hier wachsen Feldthymian und Zypressen-Wolfsmilch und das gelb blühende Felsenkraut, das auch Wachauer Edelweiß genannt wird und im Frühling nach der Marillenblüte die Landschaft in ein umwerfendes gelbes Meer verwandelt.

Ein wichtiger Lebensraum sind die Trockensteinmauern auch für die Smaragdeidechse, die die größte heimische Eidechse und namensgebend für eine der drei Marken der Vinea Wachau ist.

~ NATURSCHUTZGEBIET STEINIGE RIES ~

Die Naturwälder in diesem **74 Hektar großen Refugium** zwischen Kienstock und St. Lorenz sind beeindruckende Beispiele für natürliche Mischwälder mit Buchen, Rotföhren und Traubeneichen. Die ökologisch bedeutenden Felstrockenrasen sind mit den lichten Föhrenwäldern eng verzahnt.

In den kleinflächigen Felsenfluren und -spalten gedeihen seltene Pflanzenarten, wie Felsensteinkraut, Karthäuser-Nelke, behaarter Alant, Steppen-Lieschgras, Streifenfarne. Und es tummeln sich Hohltauben, Feuersalamander, Smaragdeidechsen, Aeskulapnattern sowie seltene Käferarten, wie zum Beispiel der Große Eichenbock und der Prachtkäfer.

~ DIE EINZIGARTIGE, DIE SÜSSESTE VERSUCHUNG... ~

Die unverwechselbare Qualität der **Wachauer Marille** (geschützte Ursprungsbezeichnung) ist das Ergebnis des Zusammenspiels von Klima, Boden und Jahrhunderte langer Kultivierung. Eine Besonderheit kommt durch die Koexistenz verschiedener Klima-Ausprägungen zum Tragen: Das Pannonische Becken im Osten und das Waldviertel im Norden, dazu die Nähe zur Donau – das alles macht den sogenannten **Aromagürtel** aus: Die großen Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht, speziell in der Reifephase, haben einen direkten Einfluss auf Geschmack, Aroma und Gehalt der Frucht. Dabei war die Wachauer Marille eigentlich ein „Lückenbüßer“, diente sie (sehr viel) früher lediglich zur Eigenversorgung. Als sich im 19. Jahrhundert vom Rhone-Tal aus die Reblaus-Plage ausbreitete und den Wein als Einnahmequelle gefährdete, begann man in der Wachau, die Marille kommerziell zu verwerten. Seit 2003 kümmert sich der Verein **Original Wachauer Marille** um die Erhaltung und Vermarktung dieser für die Wachau so typischen Frucht. (Siehe dazu auch vorne auf Seite 14.)

Wein & Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit genießt im Weinbau in der Wachau einen hohen Stellenwert! Hier finden sich etliche Vorreiter auf diesem Gebiet.

~ AUSSICHTSWARTE SEEKOPF ~



© Robert Herbst

Die Aussichtswarte am 671 m hohen Seekopf ist nicht nur ein gelungenes Beispiel für Kunst im öffentlichen Raum, sondern sie eröffnet auf 25 Metern Höhe einen unglaublichen Panoramablick: Vom nahen Wösendorf und Spitz, wo die „kompakte, abgeschlossene Siedlungskultur“ (ein Welterbe-Attribut) gut erkennbar ist, bis zu den Voralpen in der Ferne.

~ NATURSCHUTZGEBIET STEINIGE RIES ~



© Heidi Schauer

Eine Smaragdeidechse zu erblicken, gilt als Highlight in diesem 74-Hektar-Naturschutzgebiet – zwischen St. Lorenz und Unterkienstock am Südufer der Wachau – mit seinem imposanten und unberührten Eichen- und Hainbuchenwäldern und den imposanten Pflanzenarten, wie das Felsensteinkraut.



Etappe 12

Rossatz – Oberbergern

~ MALERISCHE OBSTGÄRTEN UND WALDIGE HÖHEN ~

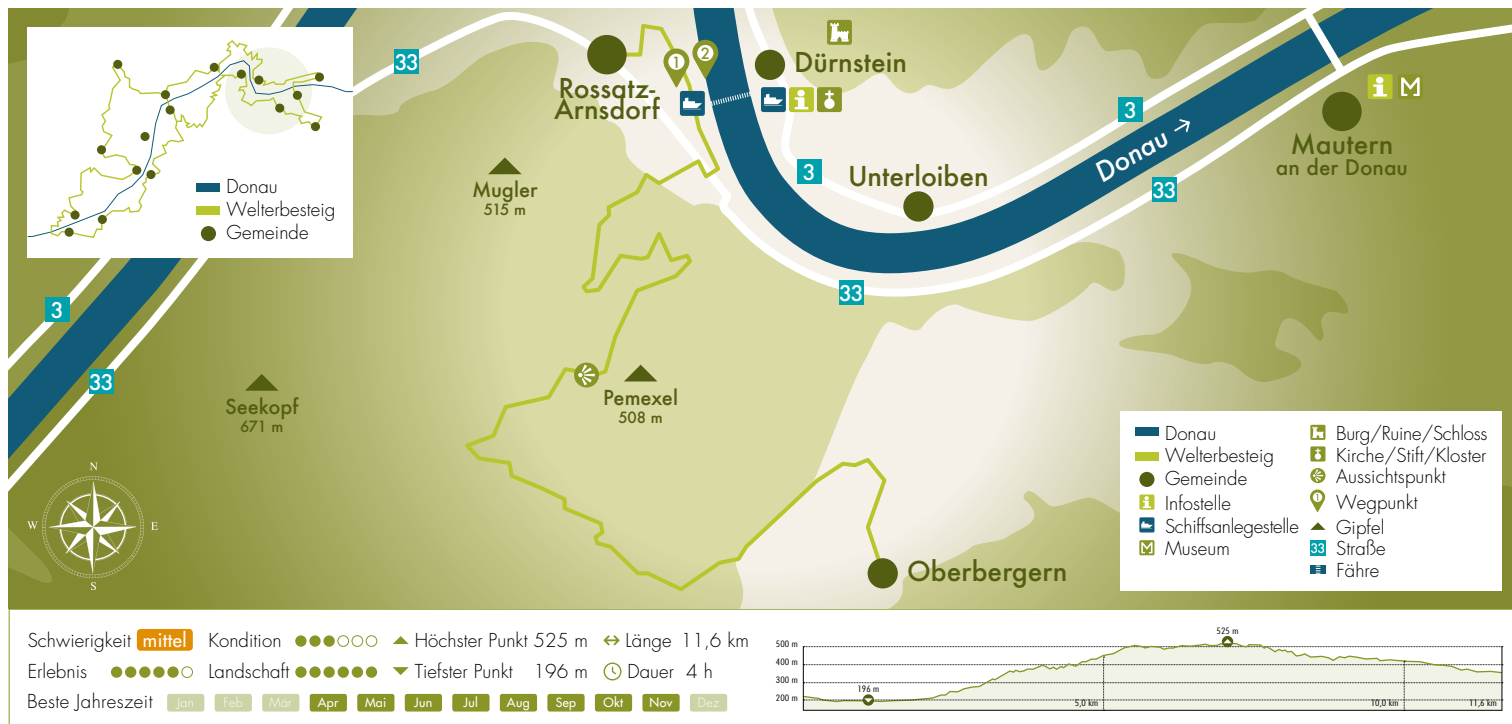
Obstgärten, Weinberge und der Dunkelsteinerwald kennzeichnen diese Etappe, bei der man zudem mit dem schönsten Blick auf Dürnstein und seinen markanten blauen Kirchturm belohnt wird.

Vom Winzerort Rossatz geht's gemächlich dahin zwischen der naturbelassenen Donau „Pritzenau“ und Obstgärten in eindrucksvoller Zahl. Hat man die Obstgär-

ten durchwandert – neben den bekannten **Wachauer Marillen** wachsen am Südufer vor allem Äpfel und Birnen – sollte man die Kamera bereithalten: Vom Donauufer mit

einem kleinen Sandstrand bietet sich der allerbeste **Blick auf Dürnstein** auf der gegenüberliegenden Donauseite ... erkennbar (Sie wissen es bereits:!) am hervorragenden blauen Kirchturm. Die Weingärten von Rossatz säumen den Weg auf den 508 Meter hohen Pemexel und die Bergener Höhe im Dunkelsteinerwald. Felder und Wiesen prägen die Landschaft rund um den Zielort Oberbergern, wo die Etappe bei der Kapelle endet. Kaum zu glauben, aber im Jahr 1972 stand im Bereich von Rossatz die Errichtung eines **Kraftwerkes** in der Wachau im Raum.

Das Projekt, das als eine von über zehn Stufen zur Schiffbarmachung der Donau geplant war, hätte eine Erhöhung des Wasserspiegels um rund 6 Meter zur Folge gehabt und einen Rückstau stromaufwärts bis Melk verursacht. Doch die lokale Bevölkerung rief zum Protest auf! Und das führte dazu, dass nicht nur die Wachauer*innen, sondern auch zahlreiche Tourist*innen und Freund*innen der Stromlandschaft mit Unterschriftenlisten die Errichtung dieses Projekts verhindern konnten. (Siehe auch Etappe 13)



Schwierigkeit **mittel** Kondition ●●●○○○ ▲ Höchster Punkt 525 m ↔ Länge 11,6 km
 Erlebnis ●●●●○○ Landschaft ●●●●●▼ Tiefster Punkt 196 m ⌚ Dauer 4 h
 Beste Jahreszeit Jan Feb Mar Apr Mai Jun Jul Aug Sep Okt Nov Dez



Motorfähre Rossatz – Dürnstein

Haben Sie die Donau schon mal mitten vom Fluss aus gesehen ... auf den Wellen schaukelnd, von der einen zur anderen Uferseite überfahrend? Mehrere unterschiedliche Boote bieten Platz für bis zu 12 Personen.

Sonnwendfeier & Lichtersetzen

Das traditionelle Lichtersetzen auf der Donau mit tausenden treibenden Lichtern am Wasser ist Teil vom großen Sonnwendespektakel rund um den 21. Juni in der Wachau. Von Rossatz ist die Aussicht (auf Dürnstein) dann noch schöner.



Verhinderung Kraftwerk 1972

Der **Arbeitskreis Wachau** wurde 1972 gegründet um den Kraftwerksbau zu verhindern. Erst 1983 wurde entschieden das Kraftwerk nicht umzusetzen.



Etappe 13

Oberbergern – Mautern

~ BLÜHENDE WIESEN UND DAS KUNSTSINNIGE STIFT ~

Malerische Weingärten, kleine Winzerorte und der Göttweigerberg mit dem imposanten Stift Göttweig kennzeichnen diese Etappe von Oberbergern in die Römerstadt Mautern.

Durch Felder und Wiesen geht's von Oberbergern, vorbei an der **Ferdinandswarte**, zielstrebig auf das weithin sichtbare **Stift Göttweig** zu. Das barocke Stift mit Panorama-

restaurant und Terrasse ist immer wieder Schauplatz hochwertiger Kulturveranstaltungen. Zu Füßen des Stiftsberges erstrecken sich die Weinberge der Wachau sowie des

Kremstales und gemütliche Heurigen laden unterwegs zur Einkehr. Durch Wälder und Wiesen führt der Weg auf die **Hochebene Am Giritzer** und weiter in die imposante Lössschlucht Zellergraben. Am Anfang des Hohlwegs geht's zum **Rastplatz Zellerkreuz** und auf dem Kellerweg durch die Furth und Mauterner Weinrieden. Bald ist das Ziel in **Mautern** erreicht. Von der langen Geschichte des Ortes, geprägt vor allem durch die Römer, erzählen archäologische Ausgrabungen und das **Römermuseum**. (siehe Etappe 14).

Von der Ferdinandswarte eröffnet sich ein traumhafter Blick auf die freie Fließstrecke der Donau – was uns die **Geschichte der Kraftwerksverhinderung** (siehe dazu auch Etappe 12) nochmal vor Augen ruft. Das Kraftwerk bei Rührsdorf wurde nicht gebaut und heute ist der Abschnitt zwischen Melk und Krems die letzte frei fließende Strecke der Donau westlich von Wien. Davon profitieren nicht nur Tiere und Pflanzen hier, sondern alle, die auf diese romantische Landschaft blicken.



Stift Göttweig

Von außen beeindruckt die pittoreske Berglage des 1083 gegründeten Klosters. Innen fasziniert das Museum im Kaisertrakt mit seiner barocken Pracht und der monumentalen Kaiserstiege, eines der schönsten Treppenhäuser Europas.

Ferdinandswarte

In 370 Metern Höhe, auf einem steil abfallenden Felsen gibt's eine der spektakulärsten Möglichkeiten, die Wachau von oben zu brachten. Umgeben ist die 1890 errichtete Warte von einem zum Naturdenkmal erklärten Waldgebiet.



Stifte & Weinbau

Viele Stifte in der Wachau haben zur Entwicklung des Weinbaus maßgeblich beigetragen – wie zB das Weingut Stift Göttweig, einer der ältesten Weinbaubetriebe Österreichs.

Mautern – Krems



~ RÖMISCHE RUINEN UND MITTELALTERLICHE GASSEN ~

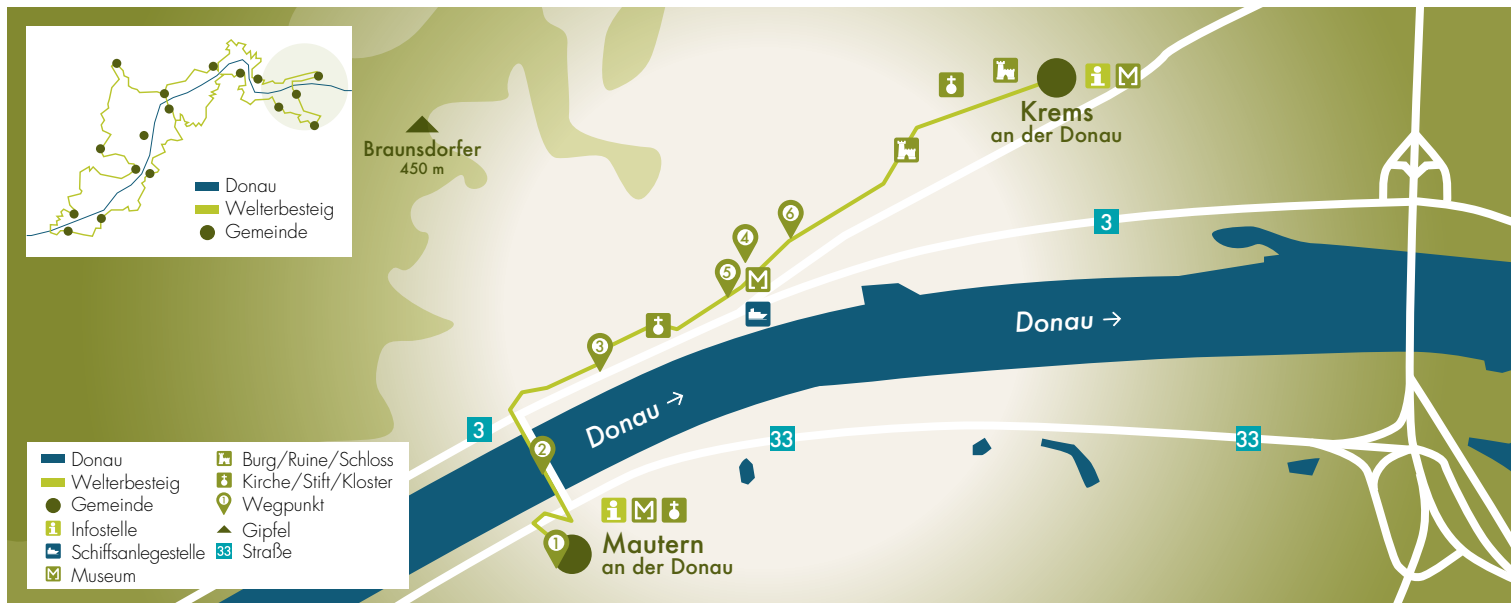
Die römischen Ruinen von Mautern, Renaissance- und Barockbauten und die Altstädte von Stein und Krems prägen diese kurze Etappe, die eher eine historische Städtetour ist.

Die kurze Tour vom südlichen zum nördlichen Donauufer lässt viel Zeit für Besichtigungen. In Mautern erinnern viele Ruinen an die Römer, die den Weinbau an die Donau brachten –

das ist schon etwas Besonderes. Aber dass sich hier die besterhaltenen Mauerreste römischer Kastellanlagen von ganz Österreich befinden, ist doch einzigartig! Flankiert von

einem mächtigen Hufeisenturm verläuft ein weitestgehend intakter römischer Mauerzug, der in den folgenden Jahrhunderten in die Stadtverteidigungsanlagen integriert und so bis in die Gegenwart konserviert wurde. Das **Römermuseum** dokumentiert eindrucksvoll das Leben im ehemaligen römischen Kastell. Vom Rathausplatz in Mautern geht es auf altem Kopfsteinpflaster über die stählerne Donaubrücke vorbei am „**Welterbezentrum Wachau**“ (Info dazu siehe nächste Seite) in den **Krems Stadtteil Stein**, entlang der **Kunstmeile Krems**, wo sich spannende Museen der

zeitgenössischen Kunst und auch Karikaturen widmen. Durch das imposante Steinertor gelang man weiter in die Altstadt von Krems und zu historischen Plätzen. Häuser aus der Renaissance, dem Barock und der Gotik, nette Lokale und Geschäfte säumen die Gassen der Altstadt. Am Hohen Markt, dem historischen Herzstück von Krems, endet die letzte Etappe genau dort, wo die erste beginnt. Mitten drin steht die **Gozzoburg**, die bedeutendste gotische Stadtburg nördlich der Alpen. (Siehe Etappe 1)



Schwierigkeit **leicht** Kondition ●●○○○○ ▲ Höchster Punkt 217 m ↔ Länge 3,9 km
 Erlebnis ●●●●○○ Landschaft ●●●●○○ ▼ Tiefster Punkt 191 m ⌚ Dauer 1 h
 Beste Jahreszeit Jan Feb Mär Apr Mai Jun Jul Aug Sep Okt Nov Dez



Mauterner Brücke

Die Stahlfachwerkbrücke stammt aus dem Jahre 1895. An derselben Stelle entstand hier 1463 eine Holzbrücke – nach Wien die zweite feste Brücke über die österreichische Donau!

Steiner Landstraße

Über Pflastersteine, die wohlthuend entschleunigend wirken, gelangen wir ins historische Herz von Stein, dem ruhigen und malerischen Kremser Stadtteil, dessen Geschichte als wohlhabendes Handelszentrum noch vielerorts sichtbar ist.



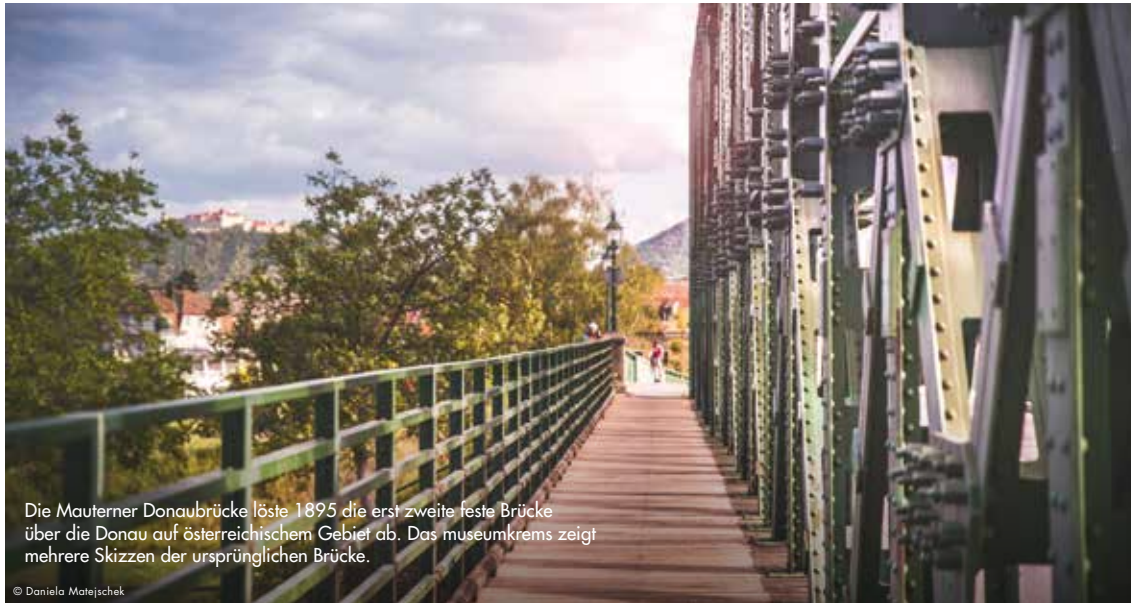
Landesgalerie Krems

Das 2019 eröffnete Museum mit 3.000 qm Ausstellungsfläche auf fünf Präsentationsebenen ist ein Kunst- und Architektur-Schmuckstück, das die „Kunstmeile Krems“ zu einer der bedeutendsten Kulturlandschaften Österreichs befördert.

Kunstmeile Krems

Acht Institutionen, drei Plätze auf 1,6 Kilometern (1 Meile) bieten eine Vielzahl an Museen, Galerien sowie Kunst- und Musikfestivals mit einem umfangreichen und anspruchsvollen Kulturangebot von Traditionell bis Modern für Jung und Alt.





Die Mauterner Donaubrücke löste 1895 die erst zweite feste Brücke über die Donau auf österreichischem Gebiet ab. Das museumkrets zeigt mehrere Skizzen der ursprünglichen Brücke.

© Daniela Matejschek

~ WELTERBE-HIGHLIGHTS AUF DIESER ETAPPE ~

Werfen wir zum Finale einen Blick auf jene zwei „flüssigen Elemente“, die für die Region von besonderer Bedeutung sind: Die Donau und ihre Brücken sowie der Wein und die Wachauer Qualitätskriterien.

Das Überqueren der Donau war seit jeher eine Herausforderung. Der Bau und vor allem die laufende Erhaltung von Brücken erforderten technisch und finanziell höchste Anstrengungen. Eis und Hochwasser richteten an den Brückenjochen der bis ins 19. Jahrhundert vorherrschenden Holzkonstruktionen immer wieder große Schäden an. Auch der Brückenbelag musste ständig ausgebessert werden. Logisch, dass nur an den wichtigsten Verkehrsadern Brücken errichtet wurden.

~ ÜBER DIE BEDEUTUNG DER DONAU-BRÜCKEN AM BEISPIEL MAUTERN ~

Im Flussverlauf von 300 Kilometern zwischen Passau und Wien gab es bis 1463 keine Brücke! In diesem Jahr wurde die Brücke zwischen Stein und Mautern mit 26 hölzernen Jochen errichtet. Bei extrem niedrigem Wasserstand konnte (vor den großen Flussregulierungen) an wenigen Seichtstellen, wo sich der Fluss mäandierend in viele Arme verbreiterte, auch Fuhrwerke die Donau überqueren. Im Winter sind diese Seichtstellen rasch zugefroren. Heute erinnern nur mehr Sagen und

Ortsnamen wie „Furt“ an diese Donauüberquerung. Auch der „Förthof“ bei Stein deutet auf eine Furt durch die Donau nach dem Verlassen des engen Wachauer Durchbruchtales hin. Die heutige **Donaubrücke von Stein nach Mautern** ist eine Stahlfachwerkbrücke aus dem Jahre 1895. Die frühere Brücke hier war nach Wien erst die zweite feste Brücke der österreichischen Donau! Im museumkrets zeigen mehrere Skizzen die ursprüngliche Brücke zwischen Stein und Mautern. Die Errichtung dieser Brücke belegt daher auch die enorme wirtschaftliche Bedeutung der Region und der Handelswege. Heute sind die Brücke und das Brückenwärterhaus denkmalgeschützt und auch offiziell Teil des UNESCO-Weltkulturerbes Wachau.

~ WACHAUER WEIN-QUALITÄTSKRITERIEN ~

Für das besondere Etwas sorgt seit jeher die Natur: das Zusammentreffen vom warmen pannonischen mit dem kühleren nördlichen Klima und den Urgesteinsterrassen und Lössböden entstehen die weltberühmten Spitzen-

weine der Region. (Siehe auch Etappe 11 in Zusammenhang mit der Wachauer Marille) Das Weinbaugebiet Wachau mit seinen typischen Terrassengärten zählt zu den bedeutendsten österreichischen Weinbaugebieten. Hier lag das Hauptaugenmerk schon früh auf der Erarbeitung von **Qualitätskriterien**, die heute noch die Grundlage bilden, nach der die Weine von Weltrenum gekellert und in den Stilrichtungen **Steinfeder**, **Federspiel** und **Smaragd** ausgebaut werden. (Siehe in diesem Zusammenhang auch „DAC-Herkunftsbegriff“ in Etappe 2.) An dieser Stelle muss auch der besondere Umstand erwähnt werden, dass Furth, Göttweig und Krems zwar zum Weinbaugebiet Kremstal gehören, aber zur Welteberegion Wachau.

Weltkulturerbe Donaulimes

Und noch ein UNESCO-Weltkulturerbe: Die Donau bildete hier als Teil des Limes die natürliche Nordgrenze des Römischen Reichs.

~ RÖMERMUSEUM ~



© Daniela Matejschek

Faszinierend ist nicht nur die eindrucksvolle Sammlung von Exponaten aus dem zivilen und militärischen Leben im ehemaligen römischen Kastell Favianis-Mautern, sondern auch der Museumsstandort im ehemaligen barocken Getreidespeicher (Schüttkasten) des Schlosses Mautern. Im Museum erfahren wir auch einiges vom Leben und Wirken des heiligen Severin, der in der Spätantike vor Ort ein Kloster unterhielt und in den Wirren der Völkerwanderung der romanischen Bevölkerung beistand.

~ WELTERBEZENTRUM WACHAU ~



© Robert Herbst

Direkt beim **Kremser Schifffahrtszentrum** informiert eine open-air-Ausstellung mit Schautafeln über die Themengebiete zur Welteberegion Wachau: Von der Besiedelung über Naturgenuss und Weinlesehöfe bis hin zu zeitgenössischer Kunst. Der multifunktionale Ort ist gleichermaßen Begrüßung sowie auch zentrale Informationsstelle für Besucher*innen am Eingang zur Wachau.



© Michael Liebert

~ BUCHUNG & INFORMATION ~

Donau Niederösterreich Tourismus GmbH
Tourismusbüro Wachau-Nibelungengau-Kremstal
3620 Spitz/Donau, Schlossgasse 3
TEL +43(0)2713-30060-60
E-MAIL urlaub@donau.com

WWW.DONAU.COM

~ UNSERE KANÄLE ~

 www.donau.com

 Die Donauregion in Niederösterreich

 Wachau-Nibelungengau-Kremstal

 @donauniederoesterreich

 Die Donauregion in Niederösterreich